

Festschrift zum 50. Kirchenjubiläum



Erlöserkirche Hasseldieksdamm

September 1957 – September 2007

Diese Festschrift soll Ihnen nicht nur die Entwicklungen und Ereignisse in und um die Erlöserkirche in Kiel-Hasseldieksdamm in Wort und Bild aufzeigen, sondern gleichzeitig auch eine Erinnerung sein an das festliche Jubiläumswochenende am 7. und 8.

Juli 2007.



anno Domini 1957

Am 1. Juni 1957 nach der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, unter D. Wilhelm Hafmann als Bischof für Holstein und Kurt Sonntag als Propst in Kiel und Hans Schülke als Pastor die

ser Gemeinde ist der Grundstein zu dieser Erlöserkirche in Kiel Hasseldieksdamm gelegt worden. †

Der Ortsrat Hasseldieksdamm gehörte seit dem 1. 10. 1908 zur Kirchengemeinde Duxeln 2 in Kiel. Die Entfernung zur Duxelnkirche betrug fast 4 km. Der Wunsch nach einem eigenen kirchlichen Mittelpunkt in Hasseldieksdamm wurde unter den Gemeindegliedern lebendig. †

Der Bauplatz „Am Wohl“ auf dem die Kirche, deren Grundstein wir heute legen, erbaut wird, würde bereits am 8. 2. 1939 durch den Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband Kiel käuflich erworben. †

Die Wohnbevölkerung der Ortsteile Hasseldieksdamm und Mettenhof betrug im Jahre 1939 - 1862 Einwohner. 12 Jahre später, im Jahre 1951 waren es schon 5585 Einwohner, davon 4343 evangelische Christen lutherischen Bekenntnisses. Hasseldieksdamm hatte sich zu einem städtisch bestimmten Siedlungsgebiet entwickelt. Die Errichtung einer selbständigen Pfarrei in Hasseldieksdamm war notwendig geworden. †

Durch Anordnung des Landeskirchenrates der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins wurde am 1. Mai 1951 der zur Kirchengemeinde Duxeln 2 gehörende Seelsorgebezirk Hasseldieksdamm Mettenhof getrennt und am 24. September 1952 wurde er aus der Kirchengemeinde Duxeln 2 ausgepfarrt und zur selbständigen Kirchengemeinde Hasseldieksdamm erhoben. Kircheneigene Räume für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen standen zunächst nicht zur Verfügung. †

Die Gottesdienste fanden 6 Jahre lang statt in einem Saal der Kaffeehalle „Waldesruh“ und in den Gemeindefesträumen der Flüchtlingslager Jülichshof und Bollhorst. Der Bau einer Kirche in Hasseldieksdamm erwies sich immer mehr als eine dringende Notwendigkeit. Ein Kirchenbauverein wurde gegründet der sich zum Ziel setzte, den Bau einer Kirche zu erstreben und nach besten Kräften zu unterstützen und zu fördern. †

Der Verbandsausschuß des Ev.-Luth. Kirchengemeindeverbandes Kiel fasste am 11. April 1956 den Beschluß, in Hasseldieksdamm zunächst eine Kirche nach den Plänen des Architekten (BDA) Otto Frank und seines Mitarbeiters Dr. Fritz Goldammer zu bauen und die erforderlichen Baugeldmittel bereit zu stellen. Der Bauausschuß des Ev.-Luth. Kirchengemeindeverbandes Kiel hatte sich um die Bearbeitung dieser Baupläne besonders bemüht und dazu verdienstvolle Arbeit geleistet. Später sollen auch ein Pastorat und ein Gemeindehaus gebaut werden. †

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, daß diese Kirche deren Grundstein wir heute legen, den Namen **Erlöser-Kirche**

erhalten soll. Dieser Name soll allen Gemeindegliedern deutlich machen, daß Christus allein uns erlöst von der Sünde vom Tode und von der Gewalt des Teufels. - Am 8. Tage der Grundsteinlegung sei dies unser Gebet:

Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus wolle unser Beginnen mit seinem Segen gesegnen. Er wolle diesen neuen Bauschritt einen langen Bestand verhüten. Er wolle alle Zeit in diesem ihm gewählten Raum seine Gemeinde sammeln durch sein Wort und Sakrament.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Propst von Kiel:

K. Müller

Ev.-Luth. Kirchengemeindeverband Kiel:

A. V. ... S. Thore

Kirchenvorstand

Kiel-Hasseldieksdamm:

Hans Schülke, Pastor

Ernst ... Paul ...

Friedrich ... Hermann ...

Walter ...

...

...

Architekt:

Otto Frank



UNSERE KIRCHE

Erlöserkirche



Nachstehende Firmen waren an Bau und Ausstattung beteiligt:

Architekt B.D.R. Otto Frank, Kiel, Rathausstraße 14, Telefon 421 25

Heinr. Karstens

Bauunternehmung
Kiel-Südsdorf
Eckernförder Chaussee 51/55
Telefon 360 32

F. Fischer O. H. G.

Tischlerwerkstätten
Kiel, Mühlhusstraße 94/96
Telefon 445 81

Theiß & Will

Bauunternehmung
Kiel, Dapenkamp 5
Telefon 443 46

Wilh. Jhwe

Baufachlerei
Kiel, Annenstraße 59
Telefon 4 19 48

Ernst Hinz

Erdbau, Gartengestaltung,
Baumschulen, Kiel
Winterbeher Weg 78, Tel. 8 16 83

Moritz Gärtner

San. Anlagen, Klempnerei
Kiel, Holtzenauer Straße 78
Telefon 442 85

Hans Dahl

Bauunternehmung
Kiel, Hofholzallee 24
Telefon 493 76

Hugo Becker

Harmonika-Schiebetürenfabrik
„Dämon“
Neumünster, Am Teich 16
Telefon 24 52

Kurt Brammer

Stahlbetonbau
Kiel, Salbdenstraße 6
Telefon 440 68

C. Karde

Malermester
Kiel, Waisenhoffstraße 22
Telefon 443 34

Fr. Ohle & Louisa

Stahlbetonbau - Betonwerkstein
Kiel, Eichhoffstraße 12/16
Telefon 4 15 71

Dagmar Schulze

Glasmalerei
Kiel, Düsternbrookweg 38

Willi Felten vorm. C. Blund

Zimmerer
Kiel-Haffeldiehsdamm
Melsdorfer Str. 11, Telefon 47110

Heinrich Kähler

Tischlerei
Kiel, Wilhelmstraße 11/15
Telefon 7 26 82

Otto Marwäde

Glasmeister
Kiel, Gerhardsstraße 36
Telefon 442 76

Adolf Renner

Klempnermeister
Kiel, Hofholzallee 110
Telefon 4 13 70

Eduard Wehder

Tischlermeister
Kiel, Ruffeer Weg 28
Telefon 4 29 76

Heinrich Timm

Dachdeckermeister
Kiel, Gneifenaustraße 3
Telefon 497 25

Grußwort zum 50jährigen Jubiläum der Erlöserkirche Kiel-Hasseldieksdamm

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

Mit diesen Worten des 127. Psalms gratuliere ich der Kirchengemeinde Russee-Hasseldieksdamm-Hammer zum 50jährigen Jubiläum der Erlöserkirche. Errichtet wurde diese Kirche in einer Zeit hoffnungsvoller Tatkraft. Mit dem Wiederaufbau der von Krieg zerstörten Städte verband sich die Sehnsucht nach einer friedlichen Zukunft. So war es auch in der evangelischen Kirche: Der Neubau von Gotteshäusern ging einher mit der Erwartung, dass diese zur Sammlung und Stärkung der wachsenden Gemeinden dienen würden. Und diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht.

Dennoch war die Erlöserkirche in den fünfzig Jahren ihres Bestehens auch ein Ort vielfältiger Veränderung. Inzwischen sind den „fetten“ Jahren „magere“ gefolgt. Die Vereinigung der Kirchengemeinde Hasseldieksdamm mit der Gemeinde Russee/Hammer ist eine Folge dessen, und es wird nicht die einzige bleiben. Umso mehr gilt es, auf das „eigentliche“ Fundament der Kirche zu sehen: das Wort Gottes, das die Gemeinde zusammenruft und trägt. Dass Gottes lebendiges Wort in einem Kirchbau erfahrbar wird, ist ein Segen, ein Werk des Heiligen Geistes. Dass die Erlöserkirche seit fünfzig Jahren ein Ort des Gebets, der Verkündigung und der Begegnung mit dem Evangelium von Jesus Christus ist, dafür gilt es, unserem Gott zu danken. Ich freue mich, dass das Jubiläum hierzu Gelegenheit gibt.

Thomas Lienau-Becker,
amtierender Propst des Kirchenkreises Kiel

Grußwort von Pastorin Rebecca Lenz

Liebe Gemeinde,

wann immer ein Jubiläum oder ein Geburtstag ansteht, dann ist dies ein Anlass, inne zu halten und zurück zu blicken auf die Anfänge. Sie haben sicher ganz unterschiedliche und ganz eigene Geschichten mit der Erlöserkirche.



Meine ganz persönliche Geschichte mit der Erlöserkirche Hasseldieksdamm ist eine Geschichte von der Liebe auf den zweiten Blick.

Als ich vor nunmehr acht Jahren als Pastorin in die Gemeinde Hasseldieksdamm kam, musste ich die Kirche erst einmal suchen. Was verwundert, denn klein ist sie nun wirklich nicht – allerdings muss man sie an ihrem erhobenen Platz am Waldrand vor dem Hintergrund des mächtigen Buchengrüns erst einmal entdecken.

Doch dann – damals - der erste Schock: Dieser schreckliche grau verkleidete Turm!

Es gehört mit zu den schönsten Erlebnissen in meinen Jahren als

Pastorin, dass ich mit erleben durfte, wie dieser Turm saniert wurde und nun wieder in seinem ursprünglichen Rot leuchtet.

Als ich das erste Mal die Kirche betrat, war ich zunächst enttäuscht und ernüchtert von der spröden Schlichtheit des hohen Raumes mit seinen Betonträgern. Doch als ich das erste Mal sah, wie das Sonnenlicht durch das bunte Glas des Regenbogens und des Kreuzes im Altarraum fiel, und wie sich die farbigen Muster am Boden spiegelten – da war ich wieder versöhnt. Und als ich dann noch bei meinem ersten Gottesdienst, einer Konfirmation, erfahren durfte, wie sich der Kirchraum mit Leben erfüllte und welche wunderbare Akustik diese hohen Wände haben, da hatte diese Kirche mein Herz gewonnen: Ja, dies ist ein Raum, in dem Gottes Geist sich ausbreiten und spürbar werden kann. Liebe auf den zweiten Blick.

Im Laufe der Jahre habe ich nicht nur die Menschen der Gemeinde immer mehr kennen und schätzen gelernt, sondern auch die Kirche. Ich musste lernen, meine Stimme auch ohne Mikrophon dem Raum anzupassen und mich im Winter warm anzuziehen. Und wie in einer Beziehung sind es die kleinen Details, die man mit der Zeit entdeckt, die diese so wertvoll machen. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass es aus einem bestimmten Blickwinkel so aussieht, als würde der Regenbogen aus dem Taufbecken wachsen? Haben Sie schon einmal gesehen, wie die bunten Fenster langsam hell werden, wenn in der Osternacht die Sonne aufgeht?

Und manchmal, wenn ich allein in der Kirche bin, frage ich mich, was ihre Steine mir für Geschichten erzählen könnten. Wahrscheinlich hat sie in den fünfzig Jahren das Leben in all seinen Facetten und mit allen Seiten kennen gelernt. Fröhliche Geschichten könnte sie erzählen, von Kindern, die hier getauft wurden und Paaren, die sich ihr Jawort gegeben haben. Traurige Geschichten von Trauerfeiern und Abschieden. Sie würde von Zeiten erzählen, als sie an Sonntagen ein Haus war, in dem Jung und Alt sich in Gottes Namen versammelte, ein Ort für lebendige Familiengottesdienste, Konfirmationen, Weihnachtsfeiern, an denen es keinen einzigen Sitzplatz mehr gab. Schöne Konzerte und Gemeindefeste. Und neulich die Holy Days werden der Kirche sicher ewig in ihrem steinernen Gedächtnis haften bleiben, als der Heilige Raum mit Sofaecken, Teppichen und einem Trampolin gefüllt wurde.

Und die Erlöserkirche würde von Zeiten der Fülle erzählen, als der Stadtteil und die Gemeinde wuchs und es noch Geld gab, ein großes Gemeindehaus für ein lebendiges Gemeindeleben zu bauen. Und sie könnte von Zeiten des Mangels berichten, als sich die Mitgliederzahl halbierte und die Geldnot den Putz von den Wänden blättern ließ. Der Zahn der Zeit ist an dem Kirchgebäude nicht spurlos vorüber gegangen. Und die Kirche könnte von Zeiten des neuen Aufbruchs berichten. Nach dem Fusionsprozess mit der Nachbargemeinde soll nun das Gemeindehaus verkauft und im Kontext der Kirche die Gemeinderäume neu eingerichtet werden – wie damals. Doch was wie ein Rückschritt aussehen mag, ist ein neuer Anfang in veränderter Lebenssituation, eine neue Phase, so wie sie auch jede persönliche Biographie kennt.

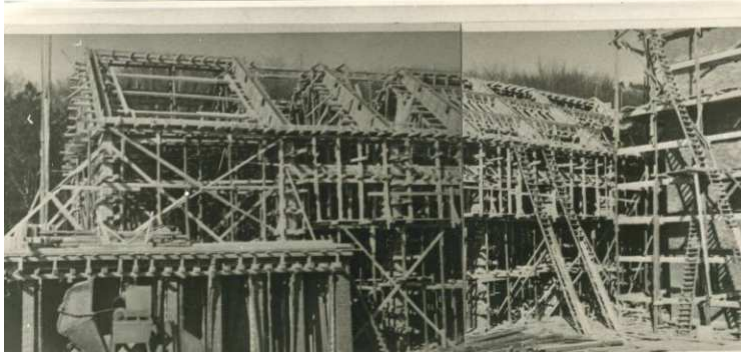
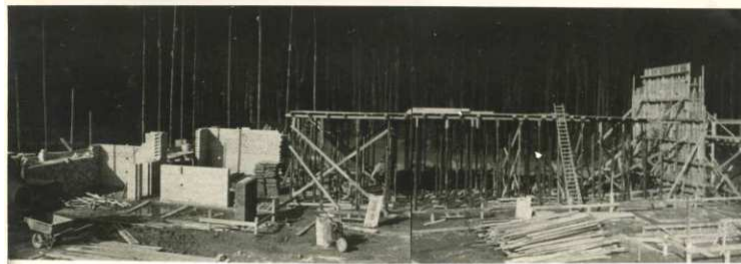
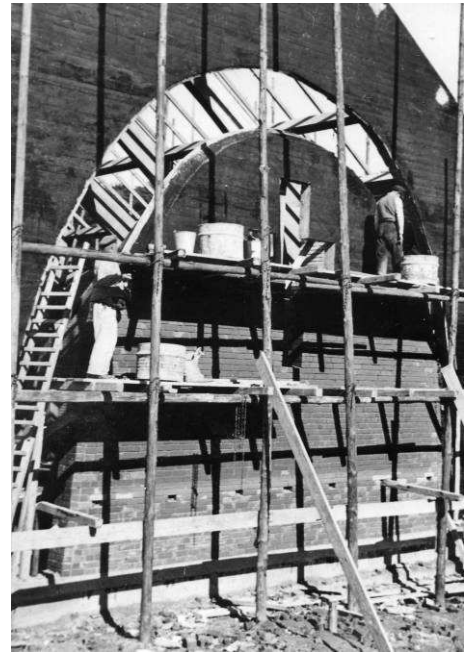
Doch bei all den Veränderungen, Hochs und Tiefs, die unsere Kirche schon erlebt hat, so würde sie auch davon erzählen, dass stets der Regenbogen über allem geleuchtet hat. Das Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen, der die Menschen durch alle Sonnenzeiten, Stürme und Unwetter begleitet und ihnen in seinem Haus ein Zuhause bietet, wo sie alles mitbringen können, was sie bewegt.

Ich danke Gott für dieses Haus und diesen leuchtenden Bogen und wünsche mir, dass er mit seinem Geist noch viele Jahre unsere Kirche ein lebendiges Haus Gottes sein lässt.

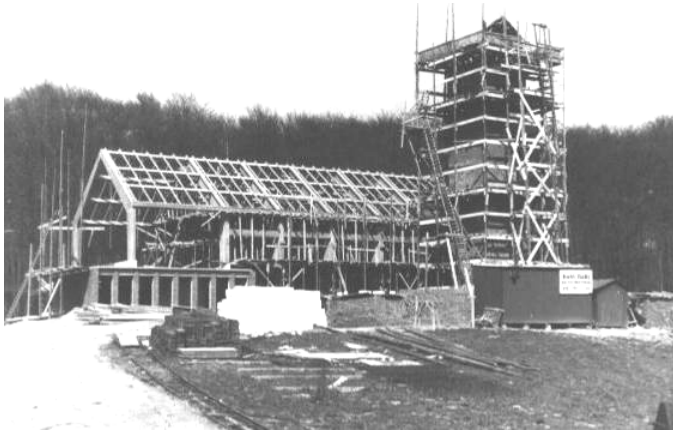
Ihre

Pastorin Rebe Leuz

Bauphasen der „Erlöserkirche“ in Kiel-Hasseldieksdamm (1)



Bauphasen der „Erlöserkirche“ in Kiel-Hasseldieksdamm (2)



Aus der Gemeindechronik

Die Zeit als Teil der Kirchengemeinde Vicelin II

Vom 1. Oktober 1908 bis 23. September 1952 gehört der Ortsteil Hasseldieksdamm zur Kirchengemeinde Vicelin II in Kiel.

Die Entfernung zur Vicelinkirche beträgt vier Kilometer. So ist es verständlich, dass nur wenige Hasseldieksdammer regelmäßig am Gottesdienst in der Vicelinkirche teilnehmen können.

Man erkennt recht bald die Notwendigkeit, einen kirchlichen Ort in Hasseldieksdamm zu haben, um dort Gottesdienste feiern und Gemeindeveranstaltungen durchführen zu können.

1929 erwirbt die Kirchengemeinde Vicelin II auf Betreiben von **Herrn Pastor Karl Schröder**, der damals die Pfarrstelle inne hat, das Wochenendhaus „Hasselgrund“ im Julienluster Weg. Das Holzhaus hat einen nicht heizbaren Innenraum, eine Küche und eine geräumige Veranda. Diese Räumlichkeiten werden zu einem Gemeindezentrum für Hasseldieksdamm hergerichtet. Hier finden nun sommertags Gottesdienste statt, hier trifft sich während der Sommermonate die Gemeinde und die Jugend. Hier finden auch die Frauenhilfe und verschiedene Jugendkreise ein Zuhause.

Die Gemeinde feiert im Garten oder im Wald regelmäßig Waldgottesdienste, die die Hasseldieksdammer, aber auch immer wieder Kieler Familien anlocken.

Für die Wintermonate aber ist das Haus „Hasselgrund“ für die kirchliche Arbeit ungeeignet.

So bleibt den Hasseldieksdammern im ungemütlichen Herbst und Winter nur wieder der weite Weg zur Vicelinkirche.

Dieser Zustand ist für die meisten Menschen hier unbefriedigend, und es wächst der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus.

Am 8. Februar 1939 kauft der Evangelisch-lutherische Kirchengemeindeverband Kiel bei dem **Bauern Herrn Friedrich Jürgen Dahl** ein Grundstück am Südrand des Hofholzes in der Straße „Am Wohl“.



Der Bauplatz

Doch vor dem Bau eines Gemeindezentrums beherrscht zunächst einmal der 2. Weltkrieg das Geschehen – nicht nur in Hasseldieksdamm.

Durch den Krieg bedingt und in der Nachkriegszeit wird Hasseldieksdamm immer mehr besiedelt.

Familien, die ihr Zuhause in der Stadt verloren haben, beziehen ihre Gartenlauben in den Schrebergärten am Stadtrand, auch in Hasseldieksdamm. Sie sind froh, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben, und bauen z.T. ihre Lauben zu relativ festen Wohnungen aus.

Nach dem Krieg entstehen die beiden Flüchtlingslager „Julienlust“ und „Kollhorst“, neues Siedlungsland wird erschlossen, Neubaugebiete entstehen.

In den Flüchtlingslagern sind neben Kielern, die ihre Wohnungen im Bombenhagel verloren haben, auch viele Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten. Diesen Menschen fehlt schon sehr bald das ihnen vertraute kirchliche Leben. Haben sie Haus und Hof, Hab und Gut verloren, ihr Leben ist christlich geprägt. Kirche mit ihrer Gemeinde- und Jugendarbeit, mit Bibelstunden, Andachten und Gottesdiensten gehören zu ihrem Leben existenziell dazu.

Im Sommer 1946 beginnt die derzeitige Gemeindehelferin damit, im Haus „Hasselgrund“ regelmäßige Jugendstunden zu veranstalten. Zu diesen Jugendstunden kommt neben einheimischen Jugendlichen auch die Jugend aus den Lagern. Doch mit Einbruch der kalten Jahreszeit ist eine Arbeit dort nicht mehr möglich. So verlegt man die Jugendarbeit in den Gemeinschaftssaal des Lagers „Julienlust“. Im Flüchtlingslager „Kollhorst“ ist es die **Diakonisse Schwester Maria Laube** aus der Bibelschule „Malche“, die dort mit der Jugendarbeit beginnt. Hier in den Lagern sind die Anfänge des Kirchenchores zu suchen. Weil Instrumente zur Begleitung des Gemeindegesanges fehlen, finden sich Junge und Alte zusammen, um miteinander die Lieder für den Sonntagsgottesdienst einzustudieren.

Während der Sommermonate finden wieder Gottesdienste im „Hasselgrund“ statt, die von Einheimischen und Heimatvertriebenen gleich gut besucht werden. Von 1947 an werden in beiden Lagern 14täglich Lagergottesdienste gefeiert.

Vom 1. Dezember 1949 an wird dem damaligen Pfarrstelleninhaber von Vicelin II, **Herrn Pastor Walter Knuth**, ein Vicar zur Seite gestellt, der - wie wir heute wissen - die Zukunft der kirchlichen Arbeit in Hasseldieksdamm entscheidend geprägt hat: **Herr Hans Schultze**.



Das Ehepaar Schultze

Hasseldieksdamm wird immer größer. Es entwickelt sich aus einem Bezirk ländlicher Prägung am westlichen Stadtrand Kiels zu einer Vorstadt.

Am 1. Mai 1951 wird der Seelsorgebezirk Hasseldieksdamm/Mettenhof gegründet, der zunächst noch zur Kirchengemeinde Vicelin II gehört. Doch schon am 24. September 1952 wird dieser Seelsorgebezirk als „Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hasseldieksdamm“ selbständig.

Pastor für diesen Seelsorgebezirk und späterhin für diese Kirchengemeinde wird Hans Schultze, der schon seit 1949 als Vikar in diesem Bereich gearbeitet hat.



Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hasseldieksdamm

Die Zeit des Aufbaus



Kircheneigene Räume für Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen stehen zunächst nicht zur Verfügung. Die Gottes-



dienste finden sechs Jahre lang im Saal der Gaststätte „Waldesruh“ und in den Gemeinschaftsräumen der Flüchtlingslager statt.

Dass dies kein Dauerzustand sein kann, wird allen Beteiligten schnell deutlich.

Schon bald wird ein Kirchbauverein gegründet mit dem Ziel, sich nach besten Kräften für den Bau einer Kirche einzusetzen.

Am 11. April 1956 fasst der Verbandsausschuss des Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeindeverbandes Kiel den Beschluss, die erforderlichen Mittel für den Bau einer Kirche in Hasseldieksdamm zur Verfügung zu stellen. Die Kirche wird nach den Plänen des Architekten **Herrn Otto Frank** und seines Mitarbeiters **Herrn Dr. Fritz Goldammer** gebaut, und der Kirchenvorstand beschließt, diese Kirche „Erlöserkirche“ zu nennen.

Die Gemeinde wird aufgerufen, sich durch Spenden am Bau der Kirche zu beteiligen.

Für die Inneneinrichtungen werden 20.000 DM zusammengetragen. Für dieses Geld können die Glocken, eine Orgel und das Altargerät gekauft werden.

1957 IST EIN EREIGNISREICHES JAHR FÜR DIE JUNGE KIRCHENGEMEINDE.

Am 28. Februar ist der erste Spatenstich für die Erlöserkirche auf dem Grundstück „Am Wohld“.

Am 1. Juni kommt es zur Grundsteinlegung durch Herrn Propst Sonntag.



Grundsteinlegung 1. Juni 1957

Am 27. August können die Glocken von der Glockengießerei der **Gebrüder Rincker** (Sinn / Dillkreis) in Empfang genommen werden. Die vier Glocken tragen folgende Inschriften:

O Land, Land, höre des Herrn Wort
(b'-Glocke)

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt
(des"-Glocke)

Ich will den Herrn loben allezeit
(es"-Glocke)

Sein Lob soll immerdar in meinem Munde
sein (ges"-Glocke).

Die Glockenweihe am 27. August 1957 wird festlich begangen.



Glockenweihe

Im September werden die Bauarbeiten zum Abschluss gebracht, und am Michaelistag, am 29. September, wird die Kirche durch **Herrn Bischof D. Halfmann** eingeweiht.



Schlüsselübergabe

Das neue Gotteshaus wird von vielen Menschen bestaunt. Das macht sich auch im Gottesdienst bemerkbar.

Die Hallenkirche, in weiten Teilen in Backstein gebaut, bekommt mit ihrem allein stehenden, schlanken Glockenturm und der überdachten Loggia das südländische Flair einer Basilika. Der Eingangsbereich verrät Nierentischzeit. Der Innenraum ist weiß getüncht mit Ausnahme der Ostwand mit dem farbenfrohen „Regenbogen“ und dem Kreuz. Beide sind als bunte, bleigefasste Fenster in die Wand eingelassen, die mit ihrem roten Backstein Wärme ausstrahlt. Auch der Altartisch in der Mitte zwischen dem „Regenbogen“ ist aus Backstein gebaut. Der „Regenbogen“ bildet eine optische Verbindung zwischen Taufbecken und Kanzel. Das helle, bunte Seitenfenster im Norden und die farbige Rosette im Süden, deren Farben sich bei

entsprechendem Sonnenstand an der weißen Nordwand geheimnisvoll abzeichnen, geben dem Innenraum ihren Charme. Die Seitenfenster, auch aus Buntglas, sind hoch angesetzt, und wenn man sie länger betrachtet, erkennt man Petri Fischzug, Regenbogen, Kreuz und Seitenfenster wurden von der Künstlerin **Dagmar Schulze** geschaffen.

Das Zusammenspiel aller dieser Elemente ergibt ein harmonisches Bild – innen wie aussen. Doch diese Kirche ist nicht nur schön: Durch einen vom eigentlichen Kirchenraum durch eine Falttür abzutrennenden Bereich ist sie auch zweckmäßig.

Hier, in diesem Raum, findet man fortan Platz für Bibelstunden und Zusammenkünfte. Als „Konfirmandensaal“ wird er sich einprägen ins Bewusstsein der Bevölkerung.

Eine Orgel mit 14 Registern wird bei dem Orgelbaumeister **Herrn Detlef Kleucker** in Brackwede / Westfalen in Auftrag gegeben. Sie wird im Mai und Juni 1958 aufgestellt und am 22. Juni in einem Festgottesdienst durch **Herrn Propst Sonntag** eingeweiht.

Von nun an gehören Kirchenmusiken zum Angebot des kirchlichen Lebens. Hasselbücksdamm bekommt zunächst eine B-Kirchenmusikerstelle, die mit **Frau Erna Janneck** besetzt wird.



Frau Erna Janneck und Herr Gerhard Dorau an der Orgel

Sie organisiert in den nächsten Jahren viele Einsätze des Kirchenchores und „Geistliche Abendmusiken“ mit dem Chor und vielen Solisten.

1958 wird das Lager „Kollhorst“ geräumt. Die Bewohner bekommen Wohnungen, die in den vorangegangenen Jahren für sie gebaut worden sind. Viele verlassen Hasseldieksdamm, und die Kirchengemeinde verliert mit ihnen treue Gemeindeglieder.

1960 wird das Lager „Julienlust“ ebenfalls aufgelöst.

1959 wird eine Stelle für eine hauptamtliche Gemeindehelferin eingerichtet. Die Besetzung gestaltet sich in der Anfangszeit turbulent. Vom 1. März bis 1. August wird die Stelle zunächst mit einer Praktikantin, **Frau Christel Grazikowsky**, besetzt. Vom 15. November an übernimmt die Kindergärtnerin **Frau Dietlinde Draeger** den Dienst bis zum 31. Juli 1960. Dann kehrt **Frau Christel Grazikowsky**, die inzwischen ihre Ausbildung beendet hat, zurück, muss aber schon im April 1961 ihre Stelle aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Vom 1. Mai 1961 an übernimmt **Frau Rosemarie Krämer** ihre Stelle. Doch von April 1964 an tritt Ruhe ein: **Frau Christa Lübke** versieht ihren Dienst zunächst als Gemeindehelferin, dann als Gemeindepädagogin.

1960 werden die Mittel für den Bau eines Pastorats bewilligt. Der Bau beginnt im Dezember. Weil die Baugrube voll Wasser läuft, müssen die Bauarbeiten längere Zeit ruhen.

Die Orgel wird um vier Register erweitert.

Am 22. Juni 1961 wird Richtfest gefeiert, und nach Fertigstellung des Hauses kann die Pastorenfamilie in das neue Pastorat umziehen.

Viele neue Häuser entstehen in den Jahren nach dem Krieg. Der Stadtteil zieht viele junge Familien mit kleinen Kindern an. Ein Kindergarten wird notwendig, und die Kirchengemeinde entscheidet sich, ein Stück Land neben dem Kirchengelände anzukaufen und dort einen Kindergarten

zu bauen. Im August 1961 werden die Gelder für das Rechnungsjahr 1962 bewilligt.

1962 wächst die Siedlung „Im Waldwinkel“ und an der Ecke „Russeer Weg“ / „Hofholzallee“ wird ein siebengeschossiges Hochhaus gebaut. So wächst die Gemeinde um 1000 Seelen. In dieses Jahr fällt auch das 10-jährige Jubiläum der Kirchengemeinde Hasseldieksdamm, das mit einer Festwoche gefeiert wird.

Frau Frieda Steinert, die lange Jahre ehrenamtlich in der Gemeinde mitgearbeitet und sich besonders um die Kinder im Ortsteil Mettenhof, der zur Kirchengemeinde gehört, gekümmert hat, muss aus gesundheitlichen Gründen ihre ehrenamtliche Arbeit aufgeben.

1964 wird das Ehrenbuch fertig, das bis heute im Eingangsbereich der Kirche seinen Ort hat. Darin wird lieber Menschen gedacht, die in den Wirren des 2. Weltkrieges vermisst oder gefallen sind.



Titelseite des Ehrenbuchs der Erlöserkirche

Vom 1. Januar 1964 an bekommt die Kirchengemeinde eine zweite Pfarrstelle. Diese wird aber zunächst nicht besetzt. Für den Bau eines zweiten Pastorats wird im März 1964 das Grundstück „Voßhörn 3“ angekauft. In Mettenhof ist ein riesiges

Neubaugebiet geplant. Kiel soll eine Trabantstadt bekommen. Bis 1974 sollen dort Wohnungen für 25 000 Menschen errichtet werden.

Die Bauarbeiten beginnen im April 1965.

Etwa zeitgleich wird endlich mit dem Bau des Kindergartens auf dem Kirchengelände begonnen. Am 30. April ist Richtfest.

Im Juli 1965 wird das Gartengelände von Wittland geräumt. Es ist als Industriegebiet ausgewiesen. Die 400 Menschen, die dort seit dem Krieg in Schrebergärten ein Zuhause gefunden hatten, werden umgesiedelt und verlassen Hasseldieksdamm.

Von 1966 an ist der Jugendwart **Herr Jochen-Uwe Kallauch** vom Jugendpfarramt in der Kirchengemeinde eingesetzt. Er ruft eine rege Pfadfinderschaft ins Leben. Daneben gibt es regelmäßig Jugendtage, bei denen Jugendliche aller Kreise angesprochen werden. Eine offene Jugendarbeit im „Blockhaus“ wird ins Leben gerufen. Das „Blockhaus“ ist eine alte Baracke im hinteren Bereich des Kirchengeländes, das solange, bis ein Gemeindehaus gebaut ist, die Räumlichkeiten für kirchliche Veranstaltungen, insbesondere für die Jugendarbeit, bietet.

Ende 1966 wird die 2. Pfarrstelle mit **Herrn Pastor Wolf-Richard Jessen** aus Neukirchen / Südtondern besetzt, und am 15. Januar 1967 wird er durch **Herrn Propst Kraft** in sein Amt eingeführt.

Im April 1967 verlässt der Jugendwart **Herr Kallauch** Kiel. Sein Nachfolger wird der Diakon **Herr Joachim Engelhardt**.

Am 29. September wird das 10-jährige Kirchenjubiläum mit einem Gemeindeabend, einem Kinderfest und einem Festgottesdienst gefeiert.

Mettenhof wächst rasant. Eine eigenständige kirchliche Arbeit wird hier zusehends notwendig. Ein Haus im „Korsörweg 6“ wird angekauft, und bis Oktober 1967 werden hier Gottesdienste gefeiert. Von da an steht der Gemeinde für eine kurze Zeit die Aula der Max-Tau-Schule für die kirchliche Arbeit zur Verfügung. Auch für

Gemeinde- und Jugendkreise können zunächst Räume der Schule angemietet werden. Doch dann werden die Räumlichkeiten durch das Schulamt gekündigt, und man entschließt sich, ein Grundstück am „Jütlandring“ zu erwerben, um dort ein Gemeindehaus, einen Kindergarten und ein Pastorat zu bauen.

Am 2. und 3. Februar 1968 besucht der Bischof für Holstein, **Herr Dr. Friedrich Hübner**, die Gemeinde.

Eine 3. Pfarrstelle wird eingerichtet. Am 1. Dezember 1968 wird **Herr Pastor Benthin** aus Hamburg in sein Amt als Seelsorger für diese Pfarrstelle eingeführt.

Am 8. August 1969 beschließt der Kirchenvorstand die Besetzung der 4. Pfarrstelle (für Mettenhof). **Herr Pastor Obst** wird noch im August in sein Amt eingeführt. Noch eine weitere Stelle wird für Mettenhof eingerichtet. Am 23. Februar bekommt **Herr Pastor Voß** die Zusage, die neue Pfarrstelle zu übernehmen. Er wird am Pfingstsonntag 1971 in sein Amt eingeführt.

Mettenhof strebt in die kirchliche Selbständigkeit.

Noch 1971 kommt es zur Gründung der neuen Kirchengemeinde in Mettenhof.

Geplant ist zunächst, dass Hasseldieksdamm zwei Pfarrstellen behalten soll. Alle weiteren Stellen sollen an die neue Gemeinde abgegeben werden. Die Gemeindegrenze soll an der „Kirunastraße“ verlaufen. Gegen die Stimmen von Kirchengemeinde, Propsteivorstand und Landeskirchenamt kommt es zu einer anderen Lösung:

Hasseldieksdamm behält eine Pfarrstelle. Alle anderen Pfarrstellen werden der neuen Kirchengemeinde zugeordnet. Der neue Pfarrbezirk der Kirchengemeinde Hasseldieksdamm geht vom „Kilia-Platz“ bis zum „Mettenhof Zubringer“ und von der Autobahn „A 215“ bis „Wittland“.

Obwohl die Gemeinde nun wesentlich kleiner geworden ist, wird im September 1971 mit dem Bau eines Gemeindehauses auf

dem Kirchengrundstück „Am Wohld“ begonnen.

Der Kirchbauverein steuert 30 000 DM für die Inneneinrichtung bei.



Das Gemeindehaus

Am 18. Februar 1973 wird das Gemeindehaus in einem Festgottesdienst mit **Herrn Propst Kraft** eingeweiht. Alle geplanten Gebäude sind nun fertiggestellt. 68 901,69 DM hat der Kirchbauverein dafür zur Verfügung stellen können. Seine Aufgabe hat der Verein nun erfüllt. Er wird aufgelöst. 6 810,32 DM werden der Gemeinde überschrieben, die dafür Einzelkelche für das Abendmahl, Geschirr für das Gemeindehaus, Sitzkissen für die Kirchenbänke, Noten und Bastelmaterial anschafft.

Im Herbst 1973 wird der Ehepaarkreis unter der Leitung von Ehepaar Beate und Hans-Georg Caßau (damals Vikar in der Gemeinde) und **Dietlinde und Gerhard Dorau** gegründet der bis heute Bestand hat.

1976 gedenkt die Gemeinde zum 25. Mal des Tages, an dem in Hasseldieksdamm mit eigenständiger kirchlicher Arbeit begonnen wurde. Gleichzeitig hat **Herr Pastor Schultze** 25-jähriges Ordinationsjubiläum. Eine Festschrift wird verfasst.

Am 29. September 1977 jährt sich zum 20. Mal der Tag der Einweihung der Kirche. In diesem Jahr schließen sich die verschiedenen Landeskirchen Schleswig-Holsteins und Hamburg zur Nordelbischen Kirche zusammen. Die Verfassung der Nordelbischen Kirche sieht einmal im Jahr eine

Gemeindeversammlung vor. Die erste Gemeindeversammlung in Hasseldieksdamm findet zum Kirchenjubiläum am Michaelistag statt.

25-jähriges Dienstjubiläum als Kirchenmusikerin der Erlöserkirche und 70. Geburtstag feiert **Frau Erna Janneck** im Juni 1979. Sie nimmt dieses Ereignis zum Anlass, **Frau Dietlinde Dorau** die Leitung des Chores zu übertragen.

Zum 30. September des Jahres verabschiedet sich **Herr Pastor Hans Schultze** nach 28-jähriger Amtszeit aus der Gemeinde, geht in den wohlverdienten Ruhestand und verzieht nach Bad Lippspringe, wo er am 29.11.97 verstirbt.



Obwohl die Gemeinde zum wesentlichsten Teil

Am 11. November wird **Herr Pastor Horst Kebe** in sein Amt als Pastor für die Kirchengemeinde Hasseldieksdamm von **Herrn Propst Küchenmeister** eingeführt.



Pastor Kebe

Die 80er und 90er Jahre



Nach den Zeiten des Aufbaus, des Wachstums und der Neugründung der Kirchengemeinde in Mettenhof wird es nun ruhiger in Hasseldieksdamm. Die Kirchengemeinde ist wieder überschaubar geworden. Sie gehört nun zu den kleinsten im Stadtgebiet.

Das hat Folgen:

Hatte man sich in Zeiten des Wachstums vorwiegend damit beschäftigt, Gelder zu sammeln, um Gebäude für die vielen zuströmenden Menschen zu errichten, stellt sich nun die Frage der Unterhaltung. Für Pfarr-, Gemeindehelferinnen- und Küsterstelle sowie für Kindergarten, Gemeindehaus und Kirche.... müssen die Kosten aufgebracht werden.

So manche Freude an den schönen Gebäuden stellt sich als kurze Freude heraus:

Die Ziegel, mit denen der Turm und die Kirche verblendet wurden, sind nicht frostfest und fallen stückweise herunter, so dass Gefahr für Leib und Leben besteht. Weil kein Geld für eine Grundrenovierung vorhanden ist, entschließt man sich zu einer vorläufigen Verschalung des Turms mit grauen Platten (das Jahr ist nicht bekannt).

Auch mit dem Pastorat gibt es Probleme. Immer wieder wird Wasser im Keller festgestellt (man erinnert sich an den Winter, in dem das Pastorat gebaut wurde, und die Baugrube voll Wasser gelaufen war) und ungenügende Wärmedämmung machen bis heute ständig Nachbesserungen nötig.

Die Kleucker-Orgel erweist sich als sehr reparaturanfällig. Große Teile der Traktur wurden – wie sich jetzt herausstellt – aus nicht sehr standfestem Kunststoff gefertigt, eine grundlegende Orgelrenovierung wird im April 1981 beschlossen. 1984 erstellt der **Kirchenmusikdirektor Herr Dressel** ein Gutachten, und 1986 wird die Orgelrenovierung durch den Kieler **Orgelbauermeister Herrn Neuthor** dann durchgeführt.

Zum 31.12.1979 verlässt uns die **Gemeindegewesener Marianne Jensen**, die seit 1968 insbesondere im Rentnerwohnheim tätig war. Ihr folgt am 1.1.1980 **Schwester Ilse Friedrichs** als Halbtagschwester und schon 1982 **Schwester Heidrun Scherb**. Diese gründet eine Gymnastikgruppe, die sich im Gemeindehaus trifft, und eine Wassergymnastikgruppe.

Im September 1981 geht **Frau Erna Janneck** in den Ruhestand.



Erna Janneck

Frau Brigitte Asmussen wird nebenamtliche Kirchenmusikerin. Mit viel Freude und Engagement übernimmt die junge Studentin für das Lehramt an Gymnasien das Organistenamt und die Chorleitung. Ihrem Namen und dem von Familienangehörigen begegnet man bis zu ihrem Wegzug aus Kiel Ende März 1993 immer wieder in den Gemeindebriefen und Programmen.



Brigitte Asmussen

Ab Frühjahr 1982 bis Anfang 1983 fällt **Herr Pastor Kebe** als Gemeindepastor

wegen Krankheit aus. Mit vereinten Kräften müht sich der Kirchenvorstand ohne ihn um ein geregeltes Gemeindeleben. In dieser Zeit muss der traditionelle Gemeindefestzug gestrichen werden. Für das 25-jährige Kirchweihfest am 3. Oktober 1982 übernimmt **Herr Pastor i.R. Schultze** den Festgottesdienst.

Im Mai 1982 unterschreibt **Herr stud. theol. Klaus Schläger** einen Mietvertrag für die Vikarswohnung im Kindergarten und führt bis 1985 einen Jugendkreis für Konfirmanden und Konfirmierte.

Ende 1982 entschließt sich der Kirchenvorsteher **Herr Adolf Johann Heß** zum Wohle der Gemeinde zu einer Prädikantenausbildung. Der Kirchenvorstand empfiehlt ihn für diese Ausbildung.

Und immer wieder beschäftigt das liebe Geld die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher. Sie denken nach über einen Förderverein, über Spendenbriefe, Zusatzkollekten und Kirchgeld. Sie diskutieren auch über die Veränderung der Gemeindegrenzen. Im Gespräch ist immer wieder die Grenzziehung, wie zunächst geplant war, bevor Mettenhof sich von Hasseldieksdamm trennte. Zuletzt wird die Gemeinde Mettenhof um nachbarschaftliche Hilfe für den Finanzausgleich Hasseldieksdamm gebeten, und schon 1983 bekommt die Gemeinde von dort eine finanzielle Unterstützung von 7 000,-- DM.

Am 12. und 13. November 1983 kann dank **Frau Kebe** der 1. Basar ausgerichtet werden. Sie initiiert den Basarbastelkreis und kann die verschiedenen Gruppen für die Mitarbeit gewinnen.

Im Herbst 1984 fällt **Herr Pastor Kebe** wieder über einen längeren Zeitraum aus, und in der Kirchenvorstandssitzung vom 19.12. desselben Jahres gibt er bekannt, dass er zum 28. Februar 1985 in den vorzeitigen Ruhestand gehen wird.

Es folgt eine Vakanz von einem dreiviertel Jahr. Obwohl sich einige Bewerber auf die verschiedenen Ausschreibungen melden, entscheidet sich der Kirchenvorstand am Ende für einen Pastoren zur Anstellung.

Herr Pastor Vigo Schmidt, bisher Vikar in der Birgitta-Thomas-Kirchengemeinde in Mettenhof, wird zum 1. Dezember 1985 Gemeindepastor in Hasseldieksdamm. Im Januar 1986 übernimmt er den Vorsitz des Kirchenvorstandes.



Pastor Vigo Schmidt

Das Gremium beschließt umfangreiche Sanierungsmaßnahmen für das Pastorat: Die Westwand soll mit einer Wärmedämmung versehen werden. Die Fußböden im Erdgeschoss, soweit sie nicht unterkellert sind, sollen isoliert werden.

Schon in der ersten Sitzung schlägt **Herr Pastor Schmidt** vor, dass die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher die Lesungen im Gottesdienst übernehmen könnten. Dieser Vorschlag wird gern angenommen und ist bis heute fortgeführt worden.

In seiner Aprilsitzung beschließt der Kirchenvorstand, dass in Zukunft das Abendmahlsgetränk bei der Feier des Heiligen Abendmahls im Wechsel Wein und Traubensaft sein soll. Auch diese Regelung hat sich bewährt und steht bis heute.

Am 7. März 1986 wird zum ersten Mal in Eigenregie ein Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in unserem Gotteshaus gefeiert. Der 1985 gegründete Frauengesprächskreis unter der Leitung von **Frau Ingrid Karin Grimm** übernimmt die Gestaltung.

Ende April 1986 werden die Orgelregister *Principal 8'*, *Graduale* und *Mixtur* durch den **Orgelbaumeister Herrn Neuthor**, Kiel, erneuert.

Die Wohnblocks am „Hasselteich“, zunächst für sozial schwache Familien gedacht, werden zunehmend als Asylantenunterkünfte genutzt. Die Kirche ist dort durch die Diakonie präsent.

Die Diakonische Betreuerin der Asylbewerber schlägt ein Sommerfest gemeinsam mit der Kirchengemeinde, der Gorch-Fock-Schule, evtl. der Waldorfschule, Kirchengruppen, Guttemplern u.a. vor. Am 13. September 1986 wird ein solches Sommerfest auf dem Gelände der Erlöserkirche gefeiert.

Herr Pastor Schmidt möchte die Arbeit mit Asylbewerbern, die in der Gemeinde wohnen, intensivieren und die Menschen in die Gemeindegarbeit einbinden.

Die Gemeindegähelferin, **Frau Christa Lübke**, kann in diesem Jahr aus von ihr nicht zu vertretenden persönlichen Gründen für ein halbes Jahr ihren Dienst nicht verrichten. Auf Bitten des Kirchenvorstands wird der Theologe **Herr Tilman Ziegler**, der als Prädikant im Kirchenkreis arbeitet, mit folgenden Arbeiten für unsere Gemeinde betraut: Er übernimmt die Büroarbeit, einen Teil des Konfirmandenunterrichts und betreut die Jugendgruppe „Garfield“. Mit einer Teestube im unteren Bereich des Gemeindehauses beginnt eine offene Jugendarbeit im Hause.

Im Dezember 1986 setzt **Frau Else Kristahn**, Halbtagsküsterin und Kirchenvorsteherin, sich im Kirchenvorstand für eine neue Küche im Gemeindehaus ein. Das bisherige Dauerprovisorium ist für größere Veranstaltungen ganz einfach ungeeignet. Ihr Vorschlag wird angenommen, und von da an wird bis zur Fertigstellung (Einweihung am 10. Juni 1990) umfangreich geplant und gerechnet. 1987 feiert die Gemeinde ihr 30. Kirchweihfest. Auch der Chor hat Grund zum Feiern. Er besteht seit 40 Jahren.

1988 wird der Gottesdienst in seiner traditionellen Form hinterfragt. Innerhalb der Gemeinde sucht man nach neuen Formen. Stimmen in der Gemeinde nach neuem Liedgut werden laut. Ein neues Gesangbuch der Evangelischen Kirchen in Deutschland ist zwar in Vorbereitung,

doch bis zum Erscheinen möchte man hier nicht warten. Darum entschließt man sich, ein eigenes Liederbuch mit „Neuen Liedern“ in Form eines Ringbuches zu erstellen. Auch den Konfirmandenunterricht will man damit beleben.

Am 12. Juni ist eine Gruppe aus Uganda in der Gemeinde zu Besuch.

Am Volkstrauertag, dem 19. November 1988, findet zum ersten Mal eine „Hobbyistenausstellung“ im Gemeindehaus statt. Hobbykünstler, weitgehend aus der Gemeinde, stellen ihre Kunstwerke zum Verkauf aus.

In den Folgejahren bis 1995 wird diese Veranstaltung im Wechsel mit dem „Basar“ am Volkstrauertagwochenende fortgeführt.

Frau Herschel gibt zum Ende des Jahres den Seniorentanzkreis ab, und **Frau Agnes Kurschies** aus der Osterkirchengemeinde übernimmt die Gruppe. **Frau Kristahn** geht zum 31.12. in den Ruhestand, bleibt der Gemeinde aber weiterhin als Küsterin für den Gottesdienst mit 6,5 Wochenstunden und einer Pauschalvergütung erhalten. Einen Teil ihrer Arbeit übernimmt **Frau Brigitte Cornelius**, die bisher schon mit 8 Wochenstunden als Raumpflegerin beschäftigt war.

Inzwischen hat die Ehefrau von Herrn Pastor Schmidt, **Frau Angelika Schmidt**, ihr Theologiestudium abgeschlossen und ist jetzt Pastorin zur Anstellung. Vom 1.12.1988 an wird die Pfarrstelle in zwei Seelsorgebezirke geteilt.



Pastorin Angelika Schmidt
Der östliche Pfarrbezirk, betreut von **Herrn Pastor Schmidt**, umfasst die Straßen: Am Forsthaus Wittland, Daimlerstr., Diekweg,

Georg-Feydt-Weg, Hasseldiek, Hasseldieksdammer Weg, Hasselrade, Hasselteich, Hofholzallee Nr. 1 – 151, Holmkoppel, Julienluster Weg, Knickweg, Kollhorster Weg, Liethweg, Martenshofweg, Melsdorfer Feldweg, Melsdorfer Str., Uhlenkroog, Waldeck, Voßhorst.

Der westliche Pfarrbezirk, betreut von **Frau Pastorin Schmidt**, umfasst: Am Wohld (ohne Rentnerwohnheim), Bahrenbrooker Weg, Bormkoppel, Emkendorfer Weg, Haßloh, Heitholmer Weg, Hofholzallee 153 – 278, Im Waldwinkel, Klingkoppel, Königsförder Weg, Mettenhofer Weg, Rathmannsdorfer Weg, Rothenhofer Weg, Russeer Weg, Stamper Weg und Voßhörn.

Frau Pastorin Schmidt übernimmt die Kinder- und Frauenarbeit, gemeinsam übernimmt das Ehepaar die Betreuung des Rentnerwohnheims.

Die Aufgaben der Gemeindegemeinschaftshelferin **Frau Lübke** bleiben davon unberührt.

Schon im Januar 1989 gründet **Frau Pastorin Schmidt** eine Mutter/Vater-Kind-Gruppe.

Im Sommer 1989 wird von Herrn Pastor Schmidt eine „Ökumenegruppe“ ins Leben gerufen. In einer internationalen Freundschaftsgruppe treffen sich hier Männer und Frauen aus der Gemeinde mit Asylbewerberinnen und -bewerbern, die im Hasselteich Unterkunft gefunden haben. Diese Gruppe bereitet in diesem Jahr das Sommerfest vor, das am 10. September stattfindet.

Aufgrund der weiterhin desolaten Finanzlage beschließt der Kirchenvorstand Mitte 1989, den Gemeindemitgliedern die Räumlichkeiten des Gemeindehauses für private Festlichkeiten zukünftig nur noch gegen ein Entgelt zur Verfügung zu stellen. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter zahlen bei privater Nutzung die Hälfte.

Weiterhin wird der ehemalige „Konfirmandenraum“ an den Verein „Hilfe und Selbsthilfe e.V.“, der als Träger eines privaten Kindergartens in Erscheinung tritt, vermietet.

Im September zieht der „Regenbogenkindergarten“ ein. Die Gründungseltern dieses internationalen, integrativen Kindergartens sind evangelische, katholische und orthodoxe Christen, die ihre Kinder in religiöser Offenheit und Toleranz erziehen wollen. Dass diese religiöse Offenheit schon in den Anfängen über die Grenzen des Christentums hinausgehen würde, damit kann sich der Kirchenvorstand zunächst anfreunden.

Frau Pastorin Schmidt besucht die Kindergartengruppe einmal in der Woche und versucht, den Kindern christliche Werte zu vermitteln. Als sie von muslimischen Eltern deswegen angefeindet wird, versucht sie es noch, diesen Konflikt zu bewältigen. Doch dann stellt sich heraus, dass eine der Erzieherinnen einer hinduistischen Sekte angehört und Anhängerin des Sri Sathya Sai Baba ist. In der Folgezeit wird deutlich, dass schon das Konzept des Kindergartens, das vom Kirchenvorstand bis zum Frühjahr 1990 nicht vorgelegen hat, von dieser Sekte geprägt ist. Die Kirchengemeinde gerät in die Medien. Es kommt zum offenen Streit. Der Mietvertrag wird gekündigt. Nach vielen Verhandlungen löst sich der „Regenbogenkindergarten“ Mitte 1992 aus der Trägerschaft des Vereins „Hilfe und Selbsthilfe e.V.“ Mit neuem Konzept, das dieses Mal mit dem Kirchenvorstand abgestimmt wird, nimmt der „Regenbogenkindergarten e.V.“ seine Aufgaben in eigene Trägerschaft. Das Verhältnis entkrampft sich, und so manches Puppenspiel, so manche Kinderbetreuung während der Gemeindeveranstaltungen wird vom „Regenbogenkindergarten“ übernommen.

Doch zurück zum Jahr 1989.:

Nicht nur diese Ereignisse machen dem Kirchenvorstand als Gruppe zu schaffen. Im Oktober 1989 entschließt er sich deshalb, professionelle Hilfe für sich durch die Gemeindeberater **Herr Pastor Preuß** und die Sozialpädagogin **Frau Bütow** aus dem Kirchenkreis Lübeck in Anspruch zu nehmen. Ein längerer Zeitraum der Beschäftigung mit sich selbst findet sein Ende in einer Ganztagesveranstaltung am 24. März 1990 in Lübeck.

Am 18. Dezember 1989 wird **Herr Pastor Schmidt**, der inzwischen seine Anstellungsfähigkeit besitzt, vom Kirchenvorstand als Gemeindepastor mit eingeschränktem Dienstverhältnis (50%) gewählt. Seine Amtseinführung findet am 11. Februar 1990 durch **Herrn Propst Hasselmann** statt.

Den Himmelfahrtsgottesdienst feiert die Gemeinde 1990 und in den folgenden Jahren zusammen mit der Vicelingemeinde auf dem Grundstück „Hasselgrund“ als Waldgottesdienst. Dieser Ort weckt Erinnerungen an die Zeiten, als die Kirchengemeinde noch Seelsorgebezirk von Vicelin II war und von Selbständigkeit, eigener Kirche und eigenem Gemeindeleben noch nicht die Rede war.

Im Juni 1990 gründet **Frau Marianne Braun** eine Gruppe, die sich mit ihren Aktivitäten an die „jungen Alten“ wendet. Es entsteht das „Sonntagscafé“ und die Wandergruppe der „Aktiven Senioren“.

1991 feiert der Mütterkreis unter der Leitung von **Frau Lübke** 25-jähriges Bestehen. Waren in der Anfangszeit Kindererziehung, Familie und Bastelarbeiten Hauptthema für diesen Kreis, so sind diese Themenbereiche für die inzwischen jungen Großmütter nicht mehr so aktuell. Vorträge, Theaterbesuche, Diaabende stehen jetzt auf dem Programm.

Im Februar 1991 beginnt der Golfkrieg. Der Kirchenvorstand beschließt, wie viele anderen Gemeinden im Lande auch, für die Zeit des Krieges das Mittagsläuten. Er will es verstanden wissen als Einladung zum Gebet für den Frieden und die Bitte um Vergebung. Seither läutet mittags von 12.00 bis 12.05 Uhr die „Vater-unser-Glocke“ und zeigt uns jeden Tag neu, dass Gott auch in den Alltag gehört. Jeden Tag lädt sie uns ein zum Stillwerden, zum Nachdenken, zum Hände falten, zur Bitte und zur Fürbitte – mitten im Alltag.

Im Juni des Jahres besucht ein Mädchenchor der ev.-luth. Kirchengemeinde Strömmen / Norwegen unsere Gemeinde. Zu diesem Anlass findet das alljährliche Sommerfest dieses Mal am 1. Juni statt.

Das Kindertagesheim, 1965 von der Kirchengemeinde auf Kirchengelände gebaut und seit langer Zeit vom Diakonischen Werk verwaltet, soll vergrößert werden. Im Einigungsvertrag der beiden deutschen Staaten BRD und DDR von 1990 ist festgelegt, dass von 1996 an allen Kindern ab dem 3. Lebensjahr ein Kindergartenplatz zur Verfügung stehen soll. Wie überall im Lande, fehlen auch in Kiel noch viele Plätze. Das Kindertagesheim wird zur Erweiterung vorgeschlagen. Es soll eine weitere Gruppe aufnehmen. Im Januar 1992 kommt es zu ersten Vorverhandlungen mit der Kirchengemeinde, der das Gelände immer noch gehört.

Nach längerer, kontrovers geführter Diskussion und eingehender Planung soll dann endlich im Sommer 1995 mit dem Anbau begonnen werden.

Doch zurück zum Jahr 1992:

Von Januar bis März 1992 besucht **Herr Propst Hasselmann** die Gemeinde anlässlich einer Visitation. An den verschiedensten Veranstaltungen nimmt er teil und macht sich ein Bild über das Gemeindeleben.

Am Kirchturm sind wieder einmal dringende Sanierungsarbeiten notwendig. Die hölzernen Schall-Lamellen und das Lätewerk müssen renoviert werden. Kosten: Ca. 65 000 DM. Die Gemeinde trägt 10 000 DM durch Spenden. Bei dieser Gelegenheit wird das Kreuz auf dem Turm neu vergoldet.

Dem großen Ansturm von Asylsuchenden, bedingt durch den Krieg in Jugoslawien, ist die Stadt Kiel nicht gewachsen. Es können nicht mehr alle Asylbewerber untergebracht werden. Auf Initiative von **Herrn Pastor Schmidt** stellt der Kirchenvorstand von August bis Oktober 1992 einer Flüchtlingsfamilie den großen Jugendraum im Keller des Gemeindehauses als Unterkunft zur Verfügung.

Der Flüchtlingsstrom nach Deutschland hat ungeahnte Folgen. Überall im Lande kommt es zu Ausschreitungen von Rechtsradikalen gegen Ausländer

(Hoyerswerda, Mölln,...). Auch in Hasseldieksdamm gruppiert sich eine rechtsradikale Szene, sorgt für Unruhe und verbreitet Angst. Das Pastorenehepaar setzt sich für die Asylsuchenden ein. Es sammelt Menschen um sich, die sich bereit finden, im Ernstfall für die Flüchtlinge einzutreten. Es gründet u.a. eine Telefonkette und sucht das Gespräch mit den Jugendlichen.

In diesem Jahr erhält auch **Frau Pastorin Schmidt** ihre Anstellungsfähigkeit. Sie muss nun durch Wahl in ihrem Amt bestätigt werden. In einer Kirchenvorstandssitzung im Dezember 1992 entscheidet der Kirchenvorstand sich gegen eine Anstellung von **Frau Pastorin Schmidt**. Damit ist auch klar, dass sich das Pastorenehepaar um eine andere Stelle bemühen wird.

Zum 31. März 1993 wird die nebenamtliche C-Musikerstelle frei. **Frau Brigitte Asmussen** verlässt Kiel. Bis zum 1. November 1994 wird die Stelle verwaist bleiben. Eine der Chorsängerinnen, **Frau Sigrid Schultz-Kokerbeck**, erklärt sich bereit, für eine Übergangszeit den Chor zu leiten. Der Chor nimmt dankbar ihre ehrenamtliche Tätigkeit an und hofft zu Recht, dass der Chor weiter existieren kann. Den Dienst an der Orgel übernehmen vertretungsweise von Gottesdienst zu Gottesdienst wechselnd einige Damen und Herren Organisten, die aber allesamt die Stelle nicht übernehmen können.

Am 23. Mai wird das **Ehepaar Schmidt** in einem Gottesdienst verabschiedet. Ende Mai verlässt die Familie Kiel und zieht nach Reinbek.

Es folgt eine Zeit der Vakanz bis zum Dezember des Jahres. Die Vakanzvertretung übernehmen die Pastoren der Christusgemeinde Kronshagen, **Herr Pastor Eilers, Herr Pastor Dr. Onnasch, und Frau Pastorin Brötzmann**. Weiterhin steht der Gemeinde während der Vakanzzeit der Theologe **Herr Baden-Röhlmann** mit $\frac{1}{4}$ Stelle für Amtshandlungen und Gottesdienste zur Verfügung. Auch **Herr Pastor i.R. Bereuther** aus Kronshagen ist immer wieder bereit,

Gottesdienste zu übernehmen. Auch nach der Neubesetzung der Pfarrstelle finden wir ihn immer wieder auf dem Predigtplan.

Im Sommer 1993 plant die Jugendgruppe unter der Leitung von **Herrn Stefan Giese** einen Gegenbesuch bei der Kirchengemeinde in Strömmen / Norwegen. Weil zum Zeitpunkt der Planung die Fähren schon ausgebucht sind, wird die Fahrt auf die Osterferien 1994 verschoben.

Den Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag hält **Herr Pastor i.R. Hans Schultze**.

Zum 1. Dezember 1993 ernennt **Herr Bischof Ludwig Kohlwege Herrn Pastor Reinhard Polutta** zum Inhaber der 1. Pfarrstelle in Hasseldieksdamm. Er bezieht mit seiner Frau und drei Kindern im Alter von 2, 4 und 5 Jahren das Pastorat.



Pastor Reinhard Polutta

Der Einführungsgottesdienst findet am 13. März 1994 mit **Herrn Propst Hasselmann** statt.

Eine große Anzahl von gehörlosen Christen feiert den Festgottesdienst mit. Der Gebärdensprachdolmetscher **Herr Rudi Rathje** übersetzt das Gottesdienstgeschehen.

Mit Herrn Pastor Polutta, der von 1978 bis 1986 als erster hauptamtlicher Gehörlosenseelsorger in der nordelbischen Kirche an der Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig gearbeitet hat, findet auch die Kieler Gehörlosengemeinde in der Erlöserkirche eine neue Heimat. Sie trifft sich von Februar 1994 an regelmäßig am letzten Sonntag im Monat nachmittags zum Gehörlosengottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls in der Kirche und anschließend im Gemeindehaus zum gemütlichen Beisammensein.

Herr Pastor Polutta führt in der Gemeinde die Feier der liturgischen Osternacht am frühen Ostermorgen ein. In diesem besonderen Gottesdienst werden seither die noch nicht getauften Konfirmanden getauft. Im Anschluss daran trifft sich die Osternachtsgemeinde zum gemeinsamen festlichen Frühstück im Gemeindehaus. Der Hauptgottesdienst um 10.00 Uhr bleibt davon unberührt.

Zu Ostern besucht die Jugendgruppe „Battery“ mit **Herrn Stefan Giese** – wie geplant – die Gemeinde in Strömmen / Norwegen. Ihre Rückkehr verzögert sich wegen eines Maschinenschadens an der Oslofähre. Die Gruppe kommt auf Kosten der Fährlinie für eine Nacht im Hotel unter. Obwohl nicht genügend Kabinen für die jungen Leute frei sind, können sie am nächsten Tag mit der anderen Fähre, die diese Route bedient, gen Kiel ihre Reise fortsetzen.

Am 10. April feiert die Gemeinde einen Festgottesdienst mit anschließendem Empfang für **Frau Lübke**. Sie ist am 1.4.1994 seit 30 Jahren in unserer Gemeinde als Gemeindehelferin, jetzt Gemeindepädagogin, tätig.



Erntegaben am Altar

Das Erntedankfest wird in diesem Jahr zum ersten Mal zusammen mit der Gehörlosengemeinde gefeiert. Für die gehörlosen Mitchristen übersetzt wieder ein Gebärdensprachdolmetscher.

Am 21. Oktober 1994 kommt es gegen Ende einer Veranstaltung des „Offenen Altenclubs“ vermutlich durch Brandstiftung

zu einem Feuer im Regenbogenkindergarten. Die Feuerwehr kommt zum Einsatz und kann den Brand relativ schnell löschen. Trotzdem ist der Schaden gewaltig. Nicht nur der Kindergartenraum ist ausgebrannt, auch im gesamten Gotteshaus sind die Folgen der extremen Rauchentwicklung noch Tage nach dem Brand zu sehen. Der Kindergarten muss vollständig renoviert werden; die Kirche bedarf einer Grundreinigung. Die Kindergartengruppe zieht bis zur Wiederherstellung ihres Raumes in den großen Jugendraum im Gemeindehauskeller. Während die Schäden an Gebäude und Inneneinrichtung von der Brandkasse Provinzial übernommen werden, wird eine Orgelreinigung nicht bezahlt. Die Meinungen von **Orgelbaumeister Neuthor** und vom Sachverständigen der Versicherung divergieren. Der Sachverständige findet zwar auch Rußpartikel, erklärt aber deren Herkunft mit dem Abbrennen von Kerzen. Inwieweit die Verschmutzung die Substanz der Orgelpfeifen angreifen wird, kann auch der Orgelbaumeister nicht absehen. Fest steht aber, dass seit dieser Zeit die Orgel nur schwer gestimmt werden kann und die Stimmung nicht mehr dauerhaft hält. Abhilfe kann erst geschaffen werden, als im Jahre 1999 die Gelder für die notwendige Orgelreinigung zur Verfügung stehen, größtenteils auch durch Spenden der Gemeindeglieder.

Nach 1 ½ Jahren findet sich zum 1. November 1994 endlich eine Nachfolgerin für **Frau Asmussen**. Die Theologiestudentin **Frau Susanne Nickel** wird als nebenamtliche C-Kirchenmusikerin mit 8,5 Stunden pro Woche eingestellt. Sie übernimmt das Organistenamt und die Leitung des Kirchenchores.



Susanne Nickel

Im Februar 1995 beendet **Frau Marianne Braun** ihre Arbeit in der Gruppe „Aktive Senioren“, was die Damen und Herren nicht hindert, sich weiterhin zu treffen und den Kontakt direkt über den Pastor mit der Gemeinde zu halten.

Anders die „Freundschaftsgruppe Hasselreich“: Sie hat es nicht geschafft, sich unter den neuen Gegebenheiten in die Gemeinde einzubinden, und löst sich im selben Monat auf.

In der Zwischenzeit hat sich aber die rechtsradikale Szene aus Hasseldieksdamm weitestgehend zurückgezogen. In dieser Hinsicht ist wieder Ruhe im Stadtteil eingeleitet. Die bundesweiten Ausschreitungen haben erreicht, dass Gesetze die Asylpolitik betreffend geändert wurden. Auch die Infrastruktur für die Asylbewerber hat sich in unserer Stadt verändert. Als Betreuer von der Stadt setzt sich **Herr Glies** für die Belange der Menschen im „Hasselreich“ hauptamtlich ein. Es gibt dort inzwischen einen eigenen Kindergarten. Gleichwohl kommt es immer noch zu Kontakten zwischen einzelnen Asylbewerbern und dem Gemeindepastor.

Die Folgen der Einigung der beiden deutschen Staaten 1990 machen sich zunehmend bemerkbar. Die Arbeitslosenzahl in Deutschland steigt rasant. Für den Aufbau in den neuen Bundesländern wird der „Solidaritätszuschlag“ per Gesetz eingeführt. Als eine Möglichkeit, den „Solidaritätszuschlag“ an einer anderen Stelle einzusparen, erscheint immer mehr Menschen der Kirchenaustritt. Die Kirche, die schon immer über Mangel an Geld geklagt hat, muss nun wirklich sparen und lebt zunehmend aus Rücklagen.

Wieder einmal ist die Eigenständigkeit der Kirchengemeinde Hasseldieksdamm in Gefahr. Ausgerechnet mit der grössten Kirchengemeinde im Kirchenkreis, der Birgitta-Thomas-Kirchengemeinde in Mettenhof, soll nun Hasseldieksdamm kooperieren. Während Mitglieder des Kirchenvorstandes schon emsig die Fusion planen, werden in der Gemeinde zunehmend Stimmen laut, dass eine Fusion mit „Mettenhof“ den Tod der Kirchen-

gemeinde Hasseldieksdamm bedeuten würde. Noch sind die 60-er und 70-er Jahre in den Köpfen vieler treuer Gemeindeglieder präsent, als Mettenhof als eigenständiger Stadtteil aus dem Boden gestampft wurde und man sich zu Recht entschloss, getrennte Wege zu gehen. Denn bis heute hat die Mettenhofer Kirchengemeinde mit wesentlich anderen Problemen zu kämpfen als die Hasseldieksdammer.

Der Kirchenvorstand beschließt nun endlich, am Ausgang eine zweite Kollekte zu sammeln. Das Geld soll ausschließlich für die eigene Gemeinde bestimmt sein. Die Gemeindepädagogenstelle bekommt einen „KU-Vermerk“. Das bedeutet konkret, dass diese Stelle im Falle eines Weggangs von **Frau Lübke** nur noch mit einer Schreibkraft mit 10 Stunden pro Woche besetzt werden darf.

Am Buß- und Betttag 1995 wird **Frau Kristahn** als Küsterin aus unserer Gemeinde mit einem Gottesdienst verabschiedet.

Neue Küsterin wird ab 1. Dezember **Frau Martha Janke**, die seit 1981 als Raumpflegerin in der Gemeinde arbeitet und schon häufig die Vertretung für Frau Kristahn übernommen hat.

Zum 1. Advent 1995 wird in der Nordelbischen Kirche das neue Evangelische Gesangbuch eingeführt. Die Druckerei kann bis zu diesem Zeitpunkt nicht genügend Exemplare für alle Kirchengemeinden auf den Markt bringen. So kommt es, dass das neue Gesangbuch in Hasseldieksdamm erst im Februar 1996 das Evangelische Gesangbuch ablöst und damit die Ringbücher mit den „Neuen Liedern“ überflüssig geworden sind.

Der Kirchenvorstand kommt nicht zur Ruhe. Noch 1994 hat sich das Gremium zu einer weiteren Gemeindeberatung entschlossen. Dieses Mal wird als Gemeindeberater **Herr Pastor i.R. Friedel Hintz** aus Westensee bemüht. Im April 1996 treten sechs der acht ehrenamtlich tätigen Damen und Herren Kirchenvorsteher von ihrem Amt zurück. Damit beginnt für die Gemeinde eine kirchenvorstandslo-

se Zeit, die bis zum 1. Advent des Jahres mit der regulären Kirchenwahl in Nordelbien dauert.

Für die Interimszeit übernimmt ein Beauftragtengremium – gemäß der Verfassung der nordelbischen Kirche – die Leitung der Kirchengemeinde. Vorsitzender dieses Gremiums ist **Herr Pastor Knut Mackensen**, Propststellvertreter. Weitere Mitglieder sind für den Laienstand **Frau Lydia Lohse**, für die Mitarbeiterschaft **Frau Bärbel Hammerich** und aus dem Verwaltungsamt **Herr Heinz Stüber**.

Herr Gerhard Dorau, über Jahrzehnte Leiter des Flötenkreises, muss den Flötenunterricht für Kinder aufgeben, weil sein Arbeitsplatz nach Hamburg verlegt wird. Der Flötenkreis bleibt bestehen, auch wenn die bisher wöchentlichen Proben nicht mehr regelmäßig stattfinden können.



Am 26. Januar 1997 wird der neue Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. Das Beauftragtengremium wird damit aufgelöst.

Eine Gruppe von Kindern und Lehrerinnen aus der Kindermusikschule E.T.A. Hoffmann aus Kaliningrad / Königsberg ist im April 10 Tage lang in Kiel zu Gast. Sie sind privat bei Familien in Kiel untergebracht. Den ersten Auftritt in Deutschland hat die Gruppe am 15. April in unserer Kirche. Die russischen Kinder singen und spielen u.a. auch viele Texte und Melodien, die die meisten Zuhörer kennen und sogar selbst schon in Kindheit und Jugend gesungen haben – etliche von ihnen im damaligen

Ostpreußen. So bauen diese jungen Russen mit den deutschen Volksliedern, die sie vortragen, eine Brücke zwischen den alten und den neuen Ostpreußen, und die alten spüren, dass ihre Heimat für diese Kinder auch zu einer Heimat geworden ist mit einer Vergangenheit, einer Gegenwart und einer Zukunft.

Im August führt der Kinderchor unter der Leitung von **Frau Dietlinde Dorau** die Kantate von Günther Kretschmar, „Max und Moritz“, beim Kirchweihfest in St. Gabriel / Russee auf. Die Akteure ernten hier wie auch bei anderen Aufführungen im Frühsommer in der eigenen Gemeinde lebhaften Beifall.

Am 21. September 1997 feiert die Gemeinde das 40-jährige Kirchweihjubiläum mit einem Festgottesdienst, Grußworten und einem gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluss daran wird auf dem Kirchplatz ein Baum gepflanzt.



40-jähriges Kirchenjubiläum

Mancher der Festgäste mag sich angesichts der zu diesem Zeitpunkt unsicheren Zukunft an den Ausspruch von Dr. Martin Luther erinnern:

„Und wenn morgen die Welt unterginge, so will ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“

**Nichts ist so beständig wie
der Wandel....**

**Die nächsten 10 Jahre bis zum 50.
Kirchenjubiläum**

Wie wahr dieser Ausspruch ist, zeigen die
Jahre zwischen dem 40. und dem 50.

Kirchweihfest, das wir im Jahre 2007 begehen.

Am 30. September verlässt die Kirchenmusikerin **Frau Susanne Nickel** Kiel, um ihre Studien in Wuppertal und Bochum weiter fortzuführen. Zur Kostenersparnis wird ihre Stelle zunächst vakant bleiben, sodass die Chorarbeit einmal mehr in Frage steht.

In Zeiten der immer knapper werdenden kirchlichen Finanzen steht Ende des Jahres 1997 die Frage im Raum, ob die Gemeinde Hasseldieksdamm sich auch weiterhin einen bezahlten Kirchenmusiker leisten können. Die Übernahme der Kirchenmusikerin **Frau Martje Grandis** in ein festes Arbeitsverhältnis ist nicht gesichert. Um auch weiterhin die Kirchenmusik in der Gemeinde zu ermöglichen, gründen einige musikinteressierte Gemeindeglieder am 8.2.1998 den „Verein zur Sicherstellung und Förderung der Kirchenmusik in der Erlöserkirche zu Kiel-Hasseldieksdamm e.V.“ und erwirken kurz darauf die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Der Verein besteht auch weiter, als klar ist, dass Frau Grandis der Gemeinde erhalten bleibt. Er sorgt mit den eingehenden Mitgliedsbeiträgen und Spenden seither dafür, dass Instrumente und Noten angeschafft werden können, und verpflichtet und bezahlt bzw. bezuschusst Solisten und Gruppen zu besonderen Gottesdiensten. Unter anderem mit Hilfe eines Zuschusses des Vereins kann die Kirchengemeinde ein elektrisches Klavier erwerben, das seither im Kirchenraum gute Dienste tut.

Im Jahre 2007 besteht der Vorstand aus Herrn Udo Schultz (Vorsitzender), Frau Irmgard Harder (stellvertretende Vorsitzende), Herrn Eckhard Möwes (Schriftführer) und Frau Sigrid Schultz-Kokerbeck (Schatzmeisterin).

Die langjährige Küsterin Frau Martha Janke stirbt im Jahre 1998. Ihre Tochter, **Frau Cordula Dierks**, die vorher bereits häufig ihre Mutter in diesem Amt unterstützt hat, übernimmt diese Funktion

stundenweise. Die Reinigung der Räume wird seit 2003 von Firmen durchgeführt.

Mit der Festanstellung von Frau Martje Grandis als Organistin und Leiterin der Kantorei ist der Erhalt der Kirchenmusik an der Erlöserkirche für die absehbare Zukunft gesichert. Während dieser Zeit erarbeitet die Kantorei, z.T. zusammen mit einem anderen Chor, zwei große Werke und führt diese in Kiel und Flensburg auf.

Die Mutter von Frau Grandis, Frau Siri Süchting, baut die Flötengruppe wieder auf und aus. Die Kinder aller Altersgruppen können in regelmäßigen Abständen ihr Können im Gottesdienst unter Beweis stellen. In zwei mehrtägigen Flötenfreizeiten, die u.a. vom Kirchenmusikverein bezuschusst werden, erarbeitet die Gruppe ein Programm, das sie auch im Gottesdienst ihrer Gastgeberkirche darbietet. Während einer Babypause, als Tochter Maira zur Welt kommt, übernimmt Herr Clemenz vertretungsweise Chorarbeit von Frau Grandis. Als die zweite Tochter, Malin, geboren wird, leitet die Chorsängerin Sigrid Schultz-Kokerbeck, die inzwischen eine Chorleiterausbildung begonnen hat, kommissarisch die Kantorei.



Martje Grandis und Midean

Als sich für August 2003 das dritte Kind, der Sohn Midean, ankündigt, scheidet Frau Grandis im Juni aus dem Dienst der

Gemeinde aus und Frau Schultz-Kokerbeck übernimmt die Kantorei.



Sigrid Schultz-Kokerbeck

Seit dieser Zeit gibt es an der Erlöserkirche keinen ständigen Organisten mehr. Diese Aufgabe wird nun von Aushilfen wahrgenommen, vorwiegend von Herrn Gerhard Dorau und Frau Bettina Heuer-Uharek.

Nach dem Wegzug von Familie Grandis aus der Gemeinde setzt Frau Romero aus der Gemeinde die Arbeit mit dem Flötenkreis eine Zeit lang fort.

Am 2. Mai 1999 wird Herr Pastor Polutta aus gesundheitlichen Gründen aus der Gemeinde verabschiedet und in den Ruhestand versetzt. Als Nachfolgerin für ihn schlägt Herr Propst Mackensen dem Kirchenvorstand die **Pastorin zur Anstellung Frau Rebecca Boldt** vor. Sie ist die Verlobte von Pastor Mathias Lenz, einem der beiden Pastoren der Nachbargemeinde Russee/Hammer. Sie heirateten am 12.08.2000.

Sie hält ihren ersten offiziellen Gottesdienst an der Erlöserkirche am 23. Mai 1999. Nach Beendigung ihrer Probezeit wird sie am 25. März 2001 als Pastorin der Kirchengemeinde Hasseldieksdamm fest angestellt. In dieser Zeit initiiert sie viele Aktivitäten. U.a. ist die Gründung des Runden Tisches“, eines Zusammenschlusses aktiver Bürger und Vertreter verschiedener Organisationen, ihr zu verdanken. In regelmäßigen Treffen und mit einer Beilage zum Gemeindeblatt gestaltet diese Gruppe aktiv den Stadtteil. Seit dieser Zeit wird

das jährliche Sommerfest rund um die Kirche in Hasseldieksdamm abwechselnd vom Runden Tisch und von der Kirchengemeinde organisiert.



Pastorin Rebecca Boldt

Mit der Übernahme der Seelsorge in Hasseldieksdamm führt Frau Pastorin Lenz einen jährlichen **Jugendgottesdienst** ein, der maßgeblich von Konfirmanden und anderen Jugendlichen aus der Gemeinde gestaltet wird.

Nachdem die Kantorei zur Konfirmation 1999 erstmals einen Gospel mit ins Repertoire nimmt, wird der Wunsch laut, diese Musikrichtung öfter zu bieten, um insbesondere die Jugend anzusprechen. Der Wunsch trifft allerdings bei der Kantorei auf wenig Begeisterung.

So gründet sich im Oktober des Jahres aus einigen Mitgliedern der Kantorei und anderen Interessierten der Gospelchor „The Rainbow Singers“ – zunächst mit 6 Mitgliedern. Auch er wird von Sigrid Schultz-Kokerbeck geleitet. Zu seinem ersten offiziellen Auftritt im Jugendgottesdienst im Juni 2000 hat sich die Mitgliederzahl bereits verdoppelt. Seit dieser Zeit tritt er regelmäßig in Gottesdiensten, zu Gemeindefesten und Konzerten – z.T. mit anderen Chören -, zu Hochzeiten und Taufen und auch zu Familienfeiern auf.



„The Rainbow Singers“

Auch bei den seit 2006 stattfindenden Gospelnächten in der Kieler Nikolaikirche ist er dabei.

Im Frühjahr 2004 unterstützen die „Rainbow Singers“ musikalisch das Musical „Joseph“, das von Kindern und Jugendlichen der Kirchengemeinde Russee/Hammer einstudiert worden ist. Im Februar und März 2007 gibt der Chor wieder musikalische Unterstützung bei der Aufführung des Kinder-Musicals „Tabaluga“, das in Hammer und Hasseldieksdamm aufgeführt wird.



„Tabaluga“ mit den „Rainbow Singers“
in Hammer

Ein Gospel-Workshop-Wochenende Anfang des Jahres 2006 ruft großes Interesse hervor. Am Samstag üben Teile des Gospelchores „The Rainbow Singers“ mit sangesfreudigen Laien drei Gospels neu ein, die am darauf folgenden Sonntag während des Gottesdienstes der Gemeinde vorgestellt werden.

Der Internet-Auftritt des Chores unter www.rainbow-singers-kiel.de ist seit Ende 2006 online. Seine rd. 30 Mitglieder (im Jahre 2007) kommen aus allen Stadtteilen und dem Kieler Umland.

Die Gemeindepädagogin **Frau Christa Lübke** wird in einem Festgottesdienst am 10.06.2001 in den Ruhestand verabschiedet. Sie bleibt aber weiterhin als ehrenamtliche Mitarbeiterin der Gemeinde erhalten, sei es bei der Gestaltung von Gottesdiensten, sei es bei der Führung von Kreisen.



Christa Lübke

Die Kirchenvorsteherin **Frau Constanze Grützner** lässt sich zur Prädikantin ausbilden und unterstützt die Pastoren bei der Konfirmandenarbeit und bereitet auch eigene Gottesdienste vor.

Von November 2002 bis Oktober 2005 widmet Frau Pastorin Lenz sich der Geburt und Pflege ihres Sohnes Tobias und pausiert während dieser Zeit im aktiven Berufsleben.

Die Vertretung als Pastor an der Erlöserkirche übernimmt Ende 2002 **Pastor zur Anstellung Herr Jakob Mehlig**.

Er wird von Herrn Propst Mackensen in sein Amt eingeführt.



Propst Mackensen/Pastor Mehlig

Da das auf dem Kirchengelände stehende Pastorat für Herrn Pastor Mehlig allein zu groß ist, zieht er nicht dort ein, sondern in eine kleinere Privatwohnung. Das Pastorat wird vermietet.

Dass der Jugendkeller dringend einer Renovierung bedürfe, finden im Oktober des Jahres 2003 einige Konfirmanden. Sie, ihre Eltern und Herr Pastor Mehlig machen sich in den Herbstferien daran, ihn komplett neu zugestalten mit neuen Deckenplatten, einem neuen Anstrich und einem Kickermatch und einer Pizzaparty



wird der Raum im Dezember offiziell eingeweiht.

Seit dem Jahre 2004 findet in der Erlöserkirche der Gottesdienst in 14-tägigem Wechsel mit der St. Gabriel-Kirche in Russee statt.

Im September 2004 begeht der Ehepaarkreis, der nach wie vor vom Ehepaar Dorau geleitet wird, sein 30jähriges Bestehen.

Er blickt auf viele Veranstaltungen wie Vorträge, Ausflüge und Besichtigungen. Wahrhaft ein Grund, darauf mit einem Gläschen Sekt anzustoßen:



Dietlinde und Gerhard Dorau



Der Ehepaarkreis

Ende 2004 bedarf die Orgel einer weiteren grundlegenden Reparatur. Zur Mitfinanzierung geben alle musikalischen Gruppen an der Kirche (die Kantorei, der Gospelchor, der Kinderchor, die Flötengruppe und der von Frau Heuer-Uharek geleitete Chor „Pro Coro“) am 4.12.2004 ein vorweihnachtliches Konzert.



Die Kantorei

Während der Reparaturzeit der Orgel dient das elektrische Klavier bei den Gottesdiensten und auch in diesem Konzert als Ersatz.



Ein Blick ins Innere der Orgel während der Bauarbeiten.

Die Erlöserkirche bietet auch immer wieder Raum für künstlerische und musi-



Gruppe „Neva“

kalische Darbietungen. Russische Kosakenchöre, Konzerte verschiedener Gesangs- und Instrumentalkünstler und immer wieder „Neva“, ein russisches Ensemble aus St. Petersburg, das sich hier bereits eine feste Fangemeinde geschaffen hat, treten hier auf.

Ein lokaler Künstler, der Bassbariton Herr Dietmar Traber, trägt mit einem Konzert dazu bei, dass die Gemeinde ein elektrisches Klavier erwerben kann. Die bekannte Autorin Frau Irmgard Harder spendet die Eintrittsgelder zu einer Lesung in unserer Gemeinde für die Verschönerung der Kirche.

Die **koreanische evangelische Gemeinde** in Schleswig-Holstein nutzt seit einigen Jahren das Gotteshaus am Sonntag nach den Gottesdiensten der eigenen Gemein-

de für ihren Gottesdienst mit anschließendem gemeinsamem Essen im Gemeindehaus.

Chöre, die nicht aus der Gemeinde stammen, nutzen die Kirche und das Gemeindehaus ebenfalls für ihre Probenarbeit:

So trifft sich hier die A-Capella-Gruppe „Art de Chor“ unter der Leitung von Frau Martje Grandis bis Ende 2003.

Auch der „Pro Coro“ mit seiner Chorleiterin Frau Heuer-Uharek, die auch regelmäßig als Organistin in Hasseldieksdamm tätig ist, hat in der Erlöserkirche eine Probenheimat gefunden.

Immer weiter sinkende Gemeindegliederzahlen und entsprechend auch die geringer werdenden Finanzen der Gemeinde und der Zwang zu sparen lassen in den Jahren 2004 und 2005 die Fusion mit einer anderen Gemeinde immer notwendiger erscheinen. Der Kirchenvorstand führt mit den Kirchenvorständen aus Mettenhof und aus Russee/Hammer Sondierungsgespräche.

Nach langen Verhandlungen wird am 1. September 2005 die neue Kirchengemeinde Russee-Hasseldieksdamm-Hammer gegründet. Das Fusionsfest am Sonntag, den 4.9.2005 beginnt mit einem Open-Air-Gottesdienst auf dem Gelände des ehemaligen Russeer Bahnhofs, quasi an der „Nahtstelle“ zwischen den ehemaligen Gemeinden. In Anwesenheit aller Pastoren der beiden Gemeinden hält **Herr Propst Mackensen** die Festansprache.



Fusionsgottesdienstbesucher

Gegen Ende des Gottesdienstes erscheint am blauen Himmel ein Kreuz, das sich aus zwei Kondensstreifen gebildet hat....

Anschließend zieht die Prozession der Besucher zur Bauernhauskirche in Russee, wo bei strahlendem Sonnenschein dieses bedeutende Ereignis bis in die Abendstunden weiter gefeiert wird.

Mit der Fusion wird der in Russee bereits übliche **Open-Air-Gottesdienst** zu **Himmelfahrt** unter den Obstbäumen des Kirchgartens der Bauernhauskirche in Russee auch für die Hasseldieksdammer Gemeindeglieder ein jährlicher Anziehungspunkt.

Auch der Jahrestag der Fusion scheint unter einem guten Stern zu stehen. Am 3.9.2006 ist wieder das Russeer Bahnhofsgelände Ziel der Gottesdienstbesucher, wieder unter freiem Himmel.

Die Wetteraussichten sind alles andere als vielversprechend, und so manche/r hat in weiser Voraussicht einen Schirm oder einen anderen Regenschutz mitgenommen und blickt immer wieder auf die drohenden Wolken. Aber es bleibt den gesamten Gottesdienst über trocken. Erst mit dem Schluss-Amen öffnet der Himmel seine Schleusen....

Das Provisorium, mit dem in den Achtziger Jahren die Kirchgänger vor den bröckelnden Ziegelsteinen des Kirchturmes geschützt werden, erweist sich auch in den Neunzigern und bis zum Jahre 2005 als dauerhaft, bis dann ein Sturm eine der Platten aus der Verankerung löst und festgestellt werden muss, dass die gesamte Unterkonstruktion inzwischen marode geworden ist. Der Kirchenvorstand wägt verschiedene Alternativen ab und entschließt sich dann, den Turm in neuem/ursprünglichem Glanz.



Zur Mitfinanzierung der Baukosten veranstalten die drei Chöre der Gemeinde (die Kantorei, der Kinderchor und der Gospelchor) sowie einige Solisten im September 2005 ein Benefizkonzert in der Erlöserkirche.

Da Herr Pastor Mehlig nach Ende seiner Probezeit eine Festanstellung in einer anderen Gemeinde geboten bekommt, verlässt er Hasseldieksdamm im Mai 2005. Die Vakanz bis zur Rückkehr von Frau Pastorin Lenz wird durch Vertretungen aus den umliegenden Gemeinden wahrgenommen.

Die offizielle Wiedereinführung von Frau Pastorin Lenz erfolgt im Rahmen eines Festgottesdienstes im Dezember 2005. Durch die Fusion mit der Nachbargemeinde Russee/Hammer ist die neue Gemeinde Russee-Hasseldieksdamm-Hammer mit 2,5 Pfarrstellen entstanden, die von den Pastoren Mathias Lenz und Eckhard Dietrich sowie – mit einer halben Stelle – Pastorin Rebecca Lenz besetzt sind.



Pastorin Rebecca und Pastor Mathias Lenz

Im Dezember 2005 wechselt Herr Pastor Dietrich in eine andere Gemeinde.



Pastor Eckhard Dietrich

Frau Pastorin Rosemarie Wulf ergänzt ab 1.8.2006 das Pastorenteam.



Pastorin Rosemarie Wulf

Frau Pastorin Wulf bezieht das Pastorat in Russee (Gatowweg), da das Pastorat in Hasseldieksdamm noch vermietet ist und die Mieter noch nicht ausgezogen sind, als Frau Pastorin Wulf aus ihrem bisherigen Haus ausziehen muss.

Schon bald wird klar, dass die bisherige Aufteilung der tatsächlichen Gemeindegliederzahl nicht gerecht wird. Daher werden die Pfarrbezirke ganz aufgehoben, die Arbeit nach Schwerpunkten aufgeteilt und für die Amtshandlungen der Pastoren Seelsorgebereiche geschaffen, die sich an der Anzahl der Gemeindeglieder ausrichten: Frau Pastorin Lenz betreut das „Berliner Viertel“, Herr Pastor Lenz den übrigen Bereich Russee und Hammer und Frau Pastorin Wulf übernimmt Hasseldieksdamm, den Russeer Weg und seine Nebenstraßen. Den Schwerpunkt für Frau

Pastorin Lenz bilden die Kinderarbeit und der Besuchsdienst, Herr Pastor Lenz ist zuständig für den Konfirmandenunterricht und die Verwaltung und Frau Pastorin Wulf für Senioren, Frauen und Öffentlichkeitsarbeit. Die Pastoren sind in allen drei Gemeindezentren präsent und halten in allen drei Gliedkirchen Gottesdienste. Damit ist auch ein erster Schritt in Richtung einer „inneren Fusion“ der neuen Gemeinde getan.

Mit der Übernahme der Jugendarbeit in der Gemeinde Russee-Hasseldieksdamm-Hammer durch die Jugendwartin Frau Christina Breede finden auch im Jugendkeller des Gemeindehauses der Erlöserkirche regelmäßige Treffen und Veranstaltungen statt. Die Jugendlichen schmücken das Treppenhaus mit selbst entworfenen Graffiti-Bildern.

Erstmals wird am 23. und 24.9.2006 in der Erlöserkirche die **Goldene Konfirmation** gefeiert. Zu diesem besonderen Anlass reisen ehemalige Konfirmanden aus Hasseldieksdamm aus ganz Deutschland an. Insgesamt etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen am Samstag zunächst an einer Andacht teil, um bei Kaffee und Kuchen die alten Zeiten wieder lebendig werden zu lassen und für den Gottesdienst des nächsten Tages zu proben.



Die Teilnehmer in der Erlöserkirche

Der Sonntagmorgen steht dann im Zeichen des Segensgottesdienstes. Der Rest des Tages ist angefüllt mit vielerlei Programmpunkten wie z.B. dem Auftritt des „Art de Chor“ und dem Besuch des Festsaaes in der Gaststätte „Waldesruh“.

der in den Anfängen der Gemeinde als Kirchraum gedient hatte.

Als weitere Neuerung findet am 17.12.2006 der erste **Segensgottesdienst** für ältere Geburtstagskinder statt. Auch er findet regen Anklang.

Vom 23. bis 25. März 2007 finden erstmals die „**Holy Days**“ in der Erlöserkirche statt. Ehrenamtliche der Jugendarbeit treten mit dem Ziel an zu zeigen, dass Kirche viel mehr sein kann als nur der „Typische Sonntagsgottesdienst“. Für dieses Wochenende wird der Kirchraum völlig umgestaltet: Die Kirchenbänke verschwinden, ein Trampolin, bunte Tücher und ein Holzkreuz in der Form eines Regales sorgen für ein völlig neues Bild. Mit verschiedenen Workshops und Aktivitäten im Aussengelände lernen viele Jugendliche an diesem Wochenende die Kirche neu kennen – ein Ansporn für die Wiederholung einer solchen Aktion.

Zur Finanzierung wichtiger Gemeindeprojekte wirbt die Gemeinde nunmehr verstärkt für das „Kirchengeld“, eine regelmäßige freiwillige Spende unabhängig von der Kirchensteuer.

Der überall im Lande zunehmende Vandalismus macht auch vor der Erlöserkirche nicht halt. Ende 2006 wird die Außenmauer der Kirche mit Graffiti besprüht, sodass eine kostenaufwendige Reinigung notwendig wird. Anfang 2007 wird die Seitenscheibe der Eingangstür zum Gemeindehaus mit einem Feldstein zerschmettert und nur eine Woche später ist ein Einbruchdiebstahl zu beklagen.

Wegen der weiterhin zurückgehenden Gemeindegliederzahlen verbunden mit den hohen Energiekosten und einem bestehenden Reparaturstau wird über einen Rückbau des Gemeindehauses nachgedacht. Der „Regenbogenkindergarten“ muss zum September 2006 den angemieteten Raum unter der Empore verlassen. Zu Zeiten, als es zwar die Kirche, aber noch kein Gemeindehaus gab (1957 – 1967), fand in diesem Raum das Gemeindeleben statt.

Über den Ausgang der Planungen sowie über

die



Veränderungen der Gebäude und die Auswirkungen auf das Gemeindeleben soll im nächsten Abschnitt berichtet werden.

Doch zunächst einmal wird das Kirchenjubiläum der Erlöserkirche am Samstag, den 7. Juli 2007 mit einem Konzert aller Hasseldieksdammer Kirchenchöre eröffnet. Der Jubiläumstag



selbst beginnt mit einem Familiengottesdienst und einer Festrede von **Herrn Propst Lienau-Becker** sowie einem bunten Festprogramm mit ver-



schiedenen musikalischen und tänzerischen Darbietungen, Spielangeboten und Informationsständen sowie stets umlagerten Ständen mit Speiseangeboten, bevor das Fest mit einer Abendandacht beendet wird.

1952 – 2007 - vor 55 Jahren

Erinnerungen zum 50jährigen Jubiläum der Erlöser-Kirche in Kiel-Hasseldieksdamm

Im Sommer 1952 bezogen meine Mutter, die Pastoren- und Kriegerwitwe Luise Reetz zusammen mit mir als ihrem Sohn Reinhard (16), mit Tochter Renate (14) und meinem jüngsten Bruder Dankfried (9) das Siedlungshäuschen des Reichsbundes für Kriegshinterbliebene und Flüchtlinge im Heitholmer Weg 17 in Hasseldieksdamm. Wir suchten sofort Anschluss an die zuständige Kirchengemeinde, eine Außenstelle der Vicelin-Gemeinde. Die Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen fanden im Gasthaus „Waldesruh“ statt. Meine Mutter wurde bald von Pastor Hans Schultze gebeten, sich in den Kirchenvorstand wählen zu lassen. Ich schloss mich der Jungen Gemeinde an, die anfangs noch in dem Gartenhaus „Hasselgrund“ im Hasseldieksdammer Gehölz tagte. „Hansi-Paster“ leitete die regelmäßigen Bibelabende, ansonsten wurde viel gespielt und gesungen - Pastor Schultze hatte aus seiner Pfadfinderzeit ein reichhaltiges Repertoire anzubieten. Manchmal brachte ein Gruppenmitglied seine Schlagerplattensammlung mit. Wie herrlich war dann, wenn wir im Dunkeln - es gab damals kaum Straßenbeleuchtung - erst durch den Wald, dann die Knickwege entlang die Mädchen nach Hause begleiteten. Ich kann mich auch an mehreren Freizeiten mit Pastor Schultze im Reiherhorst und auf dem Koppelsberg erinnern. Mir übertrug Pastor Schultze dann die Leitung der Jungschar, auch im Kindergottesdienst durfte ich mitarbeiten. Unter der Leitung von Frau Janneck sang ich zusammen mit meinem Freund Gerhard Dorau, dessen Familie seit Jahrzehnten mit der Erlöser-Gemeinde eng verbunden ist, im Kirchenchor mit.

Von 1957 an war ich Student der Philologie und Theologie, zunächst in Kiel, dann in Hamburg, väterlich begleitet durch Pastor Hans Schultze. 1953 wurde meine Schwester Renate in der Vicelin-Kirche konfirmiert. Zu der Zeit waren schon die Planungen für die neue Kirche angelaufen, an der meine Mutter als Kirchenälteste beteiligt war. An der Einweihung der Erlöser-Kirche 1957 nahm unsere Familie freudig Anteil. Ein besonderes Anliegen meiner Mutter war es, eine Gedenkstätte für die Gefallenen in der Erlöser-Kirche einzurichten. Ich hatte darüber heftige Auseinandersetzungen mit meiner Mutter, weil zu der Zeit viele der Kriegerehrenmale in Kirchen umstritten waren. Aber dennoch wurde das Pult mit dem Buch in der Kirche aufgestellt, in dem auf jeder Seite der Name eines Gefallenen mit Geburts- und Sterbedatum verzeichnet ist, so auch der meines Vaters, des Superintendenten Traugott Reetz. Dem Kirchenvorstand gehörte lange Jahre auch Dr. Helmut Lempert an. Mit seiner Frau zusammen lag ihm vor allem die Orgel am Herzen, deren Bau durch die Orgelbaufirma Kleuker beide mit großem Engagement und Sachverstand unterstützten. Das Register „Sesquialtera“ haben sie gestiftet.

Ihre jüngste Tochter Hanne-Lore, die ich schon in der Jungen Gemeinde kennen gelernt hatte, wurde 1961 meine Frau. Natürlich traute uns Pastor Schultze in der Erlöserkirche. Eine meiner ersten Gottesdienste durfte ich in der Erlöser-Kirche halten. Durch Vikariat (St. Ansgar, Kiel) und 1. Pfarrstelle (Maria-Magdalenen in Kiel-Elmschenhagen) verlagerte sich unsere geistliche Heimat. Aber über unsere Eltern blieben wir noch lange Jahre mit der Erlöser-Gemeinde verbunden. Ja, wir haben im Winter 1965/66 sogar in ihrem Bereich - in Voßhörn 3 - gewohnt, weil es für uns in Elmschenhagen anfangs kein Pastorat gab. Die Erlöser-Gemeinde hatte dieses Häuschen für den zukünftigen Pastor in Mettenhof gekauft. Es ist nach uns aber nie Pastorat geworden, sondern wieder verkauft worden.

Reinhard Reetz, Pastor i.R., Lübeck

Zeit der Anpassung

Ab hier werden auch übergreifende Ereignisse aus den Gemeindeteilen Russee und Hammer mit beleuchtet.

Die Planungen zum Rückbau des Gemeindehauses und des Pastorats werden nach dem Jubiläum ins Stadium der Realisie-



rung überführt: Im Frühjahr 2008 beginnt der Umbau, der das alte Gemeindehaus letztlich überflüssig machen soll: Der Raum unterhalb der Empore wird zum neuen Gemeinderaum umgebaut, Küche, Jugendraum und Sanitärräume werden verlegt und eine neue (Gas-)Heizung eingebaut. Die Terrasse wird saniert und bietet nun dem Gemeinderaum und dem Jugendraum eine zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeit in den Sommermonaten.

Die Bauarbeiten bringen natürlich eine



spürbare Beeinträchtigung des Gemeindelebens mit sich, aber als die Einweihung der neuen Räume beim Sommerfest im Juni 2008 gefeiert wird, kann sich das Ergebnis sehen lassen:



Der Gemeinderaum



Der Jugendraum



Der Eingangsbereich

Das Sommerfest am 22. Juni 2008



rund um die Kirche und den Wendehammer, das turnusmäßig in diesem Jahr vom „Runden Tisch Hasseldieksdamm“ organisiert wird, zieht bei strahlendem Sonnenschein viele Besucher an. Nach einem bunten Familiengottesdienst lassen Groß und Klein bunte Luftballons in den Himmel aufsteigen. Eine italienische Tanzgruppe, die zur Kieler Woche in Kiel



zu Gast ist, begeistert die Zuschauer auf dem Wendehammer mit Volkstänzen.

Nach vielen Gesprächen und Überlegungen wird für die fusionierte Gemeinde Russee-Hasseldieksdamm-Hammer (so bis dahin der Arbeitstitel) ein neuer Name gefunden und von den Gremien genehmigt: Seit 1. November 2008 lautet der offizielle Name „Claus-Harms-Kirchengemeinde“ und gewinnt damit ein weiteres Stück Gesamt-Identität. Per Zufall, aber passend, laden die drei Gospelchöre der Gemeinde (Rainbow-Singers/Hasseldieksdamm, Gospel- und Popchor/Russee und Sing and Swing/Hammer) zu ihrem ersten gemeinsamen Konzert in die Erlöserkirche ein.



Im Rahmen eines Flohmarktes am 30. Mai 2009 findet viel altes Mobiliar und Inventar, das sonst der Abrissbirne zum Opfer gefallen wäre, gegen eine Spende neue Besitzer.



Nach der Sommerpause, am 7.09.2009, wird ein Bauzaun um das alte Pastorat und das alte Gemeindehaus gezogen und die Abrissarbeiten beginnen.



Am 20.09.2009 feiern 6 Personen aus Hasseldieksdamm, Russee und Hammer ihre Goldene Konfirmation mit einem Gottesdienst in der Erlöserkirche mit anschließendem Imbiss und Sektempfang und vielen Gesprächen. Den Abschluss bildet eine Kaffeetafel auf der Terrasse bei



strahlendem Sonnenschein. Als Überraschung bringt der Art de Chor den Goldkonfirmanden ein Ständchen.

Unter dem Namen „Café Noah“ beginnt am 21.09.2009 mit fast 20 Teilnehmern ein erfolgreicher Treffpunkt für ältere Gemeindeglieder, der ab dann zweimal monatlich im Gemeinderaum der Erlöserkirche angeboten wird.

Für die Gemeinde wird Propst Block zuständig. Er stellt sich am 8.7.2009 im Rahmen eines Festgottesdienstes in der St. Gabriel-Kirche vor.



Der strenge und lange Winter verzögert die Bauarbeiten des AWO-Erweiterungsbaus und des neuen Pastorats auf dem Kirchengrundstück. Als das Wetter dann endlich den Weiterbau erlaubt, rückt die Baufirma mit schwerem Gerät an. Es gilt, die im Winter verlorene Zeit wieder aufzuholen. Nun beginnt auch endlich der Bau des Pastorats.



Am 24.1.2010 verabschiedet sich Mathias Lenz als Pastor aus der Claus-Harms-Gemeinde und übernimmt eine Aufgabe im Nordelbischen Kirchenamt.



Seine Frau Rebecca nimmt ab 15.1.2010 eine volle Stelle wahr.



Pastor z.A. Joachim Kretschmar, der die Gemeinde bereits kennt, da er ihr seit März von der Nordelbischen Kirche zur Begleitung der Pastorenbefragung

zugeordnet war, übernimmt nun eine halbe Pastorenstelle.

In einem Festgottesdienst mit anschließendem Empfang werden beide in der Gemeinde von Propst Block begrüßt.



Im Frühjahr 2010 besuchen Propst Kyessi und Distriktsekretär Makundi vom Kirchenkreis Ost-Kilimanjaro die Gemeinde und berichten über das Leben



am Fuße des Kilimanjaro. Im Rahmen des Besuches wird die Idee geboren, eine Partnerschaft zwischen einer Gemeinde dort und der Claus-Harms-Gemeinde ins Leben zu rufen. Bis es soweit ist, vergehen aber noch mehrere Monate.

Pfingsten, am 23.5.2010, wird erstmalig ein gemeinsamer Gottesdienst für alle drei Gemeindeteile in der Erlöserkirche gefeiert. Als „Highlight“ gestaltet der Kammersänger Ulrich Burdack den Gottesdienst musikalisch.

Aus Anlass der Jubiläumsfeiern zur 100-jährigen Eingemeindung von Hasseldieksdamm in die Stadt Kiel findet am 6.6.2010 in der Erlöserkirche ein Festkonzert statt, an dem die „Kirchenspatzen“ mit Solisten, die „Rainbow Singers“ und die Kantorei der Gemeinde teilnehmen.

Ebenfalls im Rahmen der Jubiläumsfeiern wird am 04.07.2010 auf einem seinerzeit



nicht genutzten Feld im Wisentgehege ein Open-Air-Gottesdienst gefeiert, der von dem Posaunenorchester der Michaelis-Gemeinde musikalisch unterstützt wird.

Nach langer Wartezeit ist es am 07.07.2010 endlich soweit: Die beiden Neubauten, der Erweiterungsbau des AWO-Servicehauses und das Pastorat, feiern bei strahlendem Sonnenschein Richtfest und werden von Pastorin Rebecca Lenz gesegnet. Fertiggestellt und von Familie Kretschmar bezogen wird das Pastorat im Dezember 2010.



Im Oktober 2010 finden sich auf Anregung von Pastorin Lenz 12 Personen zusammen, um eine „Partnerschaftsgruppe Tansania“ zu gründen, die sich zur Aufgabe macht, die im Frühjahr geborene Idee umzusetzen. Nach sorgfältiger Abstimmung steht fest: Die Partnergemeinde heißt Mawanjeni. Sie liegt am Fuße des Kilimanjaro in einer der trockensten Regionen des Kirchenkreises. Es gibt dort weder Elektrizität noch Wasser.

Um die steigenden Energiekosten einzudämmen, wird im Winter 2010/2011 erstmals die „Winterkirche“ angeboten. Die Gottesdienste finden nicht in der Kirche, sondern im Gemeinderaum statt, der wesentlich preiswerter geheizt werden kann. Diese Regelung wird auch in den Folgejahren beibehalten.

Die langjährige Jugendwartin der Gemeinde, Christina Breede-Vogel, wird am 13.03.2011 in die Elternzeit verabschiedet. Die Pastoren, der Kirchenvorstand und die Jugendgruppen danken ihr mit einem Empfang



und einem Ständchen



Am 1. Juni 2011 verlässt Pastorin Rosemarie Wulf die Gemeinde, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Am



Himmelfahrtstag, dem 2. Juni, wird sie bei einem Open-Air-Gottesdienst im Küstergarten der St. Gabriel-Kirche und



einem anschließenden Empfang verabschiedet.

Pastor Joachim Kretschmar übernimmt in der Folge die 100%-Stelle von Frau Wulf.

Am 30.06.2011 besucht Distriktsekretär Loveland Makundi mit seiner Frau Julieth aus Tansania die Partnerschaftsgruppe zu einem intensiven Gedankenaustausch.



Nach einer Besichtigung aller drei Kirchen der Gemeinde klingt der Besuch bei einem gemeinsamen Abendessen aus.

Im Sommer 2011 ist die Phase der Provisorien im Zusammenhang mit den Bauarbeiten vorbei. Der Kirch-Vorplatz erstrahlt in neuem Glanz.



Die Pastorenriege verstärkt ab 01.08.2011 Pastorin z.A. Dr. Charlotte Hartwig mit einer halben Stelle.



Sie stellt sich am 18.09.2011 der Gemeinde in einem Gottesdienst in der Claus-Harms-Kirche in Hammer vor.

Am 21.03.2012 besucht Distriktsekretär Loveland Makundi aus Tansania ein weiteres Mal die Partnerschaftsgruppe. Er war angereist um an der Beerdigung von Helmut Krieg, Heikendorf, teilzunehmen, der sehr aktiv in der Partnerschaftsarbeit mit Tansania gewesen ist.

Loveland Makundi berichtet von einer lang anhaltenden Dürre, die auch in unserer Partnergemeinde zu einer Hungersnot geführt hat. Der Kirchenvorstand und die Partnerschaftsgruppe sammeln 1.200 EUR zur Linderung der ersten Not.



Leider ist die „volle Pastorenbesetzung“ nicht von Dauer. Nach längerer Krankheit verlässt Pastorin Rebecca Lenz die Gemeinde. Pastorin Charlotte Hartwig nimmt eine volle Stelle wahr, um die Lücke zu minimieren.

Am 5. Mai 2012 veranstalten die „Rainbow Singers“ ein Benefizkonzert zugunsten der Partnergemeinde Mwanjeni. Die Spenden aus diesem Konzert und des Ehepaarkreises in Höhe von insgesamt 1000 EUR sind in Mwanjeni hochwillkommen.

Nach einer organisatorischen Umgestaltung des Konfirmandenunterrichts, der den heutigen zeitlichen Gegebenheiten der Jugendlichen Rechnung trägt, werden weit über 100 neue Konfirmanden angemeldet. Sie werden am 13.5.2012 in einem Open-Air-Gottesdienst an der St. Gabriel-Kirche begrüßt.





Der gemeinsamer Pfingstgottesdienst des Jahres 2012, diesmal in der St. Gabriel-Kirche, wird musikalisch von der norwegischen Sopranistin Frpya Gildberg zusammen mit unserer Organistin Bettina Weidel gestaltet.



Ein Fahrradgottesdienst am 28.5.2012 lockt viele Teilnehmer auf den Vorplatz der Erlöserkirche.



Nach einer kurzen Andacht geht es zunächst zur St.Gabriel-Kirche und von

dort weiter zur Claus-Harms-Kirche. An jeder Station wird eine Linde hinterlassen, die den Start der Nordkirche zu Pfingsten 2012 symbolisieren soll. Von Hammer aus fährt die Fahrradkolonne dann zurück zur Erlöserkirche, wo eine nahrhafte Suppe und Getränke warten.

Auch beim Stadteiffest am 17. Juni, das in diesem Jahr wieder vom „Runden Tisch“ ausgerichtet wurde, gab es rund um die Erlöserkirche zahlreiche Aktivitäten.



Erstmals war ein Info-Zelt der Partnerschaftsgruppe für Mawanjeni dabei, bevor das Fest mit einer kurzen



Andacht und einem Auftritt der „Rainbow Singers“ auf der Bühne vor dem AWO-Servicehaus zu Ende ging.

Aktivitäten damals



Ausflug mit Pastor Schultze



Krippenspiel (v.l.: Dietlinde Dräger, Hanna Pieper, Heike Struckmeyer, Gerhard Wolk, Karin Arp, Karin Hinrichsen)

Der Kirchenchor bei der Probe



Jungschar-Freizeit auf dem Koppelsberg
Leitung: Reinhard Reetz



Aktivitäten heute:



Ehepaarkreis im Maschinenmuseum



Gemeindefeste



Chorfeste



„Africare“ stellt sich vor



Konzerte deutscher (Dietmar Traber)



und russischer Künstler (Cantabile)

Aktivitäten heute (2):



Kegeln

Ausflug Ehepaarkreis



Renovierung Jugendkeller



Jugendkeller



Konzerte



Sommerfeste



Erlöserkirche im Weihnachtsschmuck

Gruppen und Kreise in der Claus-Harms-Gemeinde

Angebote für Kinder

Flötengruppe in Hammer
Gunnar Schlimme, Tel. 78 58 916

donnerstags ab 14:30 Uhr

Die Kirchenspatzen in Hasseldieksdamm
Dietlinde Dorau, Tel. 52 20 97

mittwochs 16:45 – 17:45 Uhr

Kinderkirche in Hasseldieksdamm
Constanze Grützner, Tel. 52 55 77

montags (14-tägig) 15:00 – 16:15 Uhr

Brom-Bären in Hasseldieksdamm
(Termine wie Kinderkirche)
Rahel Grützner, Tel. 0170 – 432 52 14

montags (14-tägig) 16:00 – 17:15 Uhr

Kinderkirche in Russee
im Clubraum
Frau Hoch, Tel. 210 76 33

nach Gottesdienstplan

Kinderstube in Russee
im Gemeindehaus
Frau Naß, Tel. 69 12 66 38

Montag bis Mittwoch 08:00 – 12:00 Uhr

Kinderstube in Hammer Mittwoch bis Freitag 07:30 – 12:30 Uhr
Frau Dibbert, Tel. 65 05 00
(Montag und Dienstag: Kinderbetreuung durch
Frau Kalus)

Kirchenraben in Russee montags (14-tägig) 16:00 – 18:00 Uhr
Anja Drexler, Tel. 0170 – 816 33 41
im Backhaus, ab 7 Jahre

Krabbelgruppe in Hasseldieksdamm mittwochs 15:00 – 17:00 Uhr
Tanja Giese, Tel. 55 33 33

Angebote für Jugendliche

Öffnungszeiten und feste Gruppen vom Backhaus (Russee) und dem Jugendraum
(Hasseldieksdamm). Tel. des Jugendbüros **69 14 82**

Montag 14-tägig	16:00 – 18:00 Uhr	Kirchenraben im Backhaus ab 7 Jahre
	16:00 – 17:15 Uhr	Brom-Bären im Jugendkeller ab 7 Jahre
	18:00 – 20:00 Uhr	Offenes Backhaus für alle
Dienstag	15:00 – 18:00 Uhr	Offener Jugendkeller
1. Dienstag im Monat	19:00 Uhr	Jugendgruppenleitertreffen im Backhaus
Mittwoch	17:00 – 20:00 Uhr	Offenes Backhaus für alle
Donnerstag	16:15 Uhr	Mädchengruppe , 13 – 15 Jahre im Jugendkeller
Freitag	ab 17:30 Uhr	Offenes Backhaus für alle

Die Jugendwartin der Kirchengemeinde, **Christina Breede**, gibt gerne Informationen zur
Jugendarbeit.

Internetseite des Backhauses: das-backhaus-kiel.de/ki (ohne „www“!)

Angebote für Erwachsene

Besuchsdienstkreis in Russee
meistens am letzten Freitag im Monat
Pastorin Lenz (im Clubraum), Tel. 14 99 6 77

Besuchsdienstkreis in Hasseldieksdamm
Treffen nach Absprache
Frau Lübke, Tel. 52 98 70

„**Feuer und Hammer**“, Russee Bibeltex te, die unter die Haut gehen.
Pastor Lenz 19:00 – 20:00 Uhr
(im Clubraum)
Termine im jeweils aktuellen Gemeindebrief

Ehepaarkreis in Hasseldieksdamm 20:00 Uhr

3. Donnerstag im Monat
Ehepaar Dorau, Tel. 52 20 97

Ev. Frauenhilfe in Russee/Hammer 15:00 – 17:00 Uhr

2. Dienstag im Monat
Gäste herzlich willkommen!

Flinke Hände in Russee 14:30 – 17:00 Uhr

Mittwochs 14-tägig
Frau Vollstedt, Tel. 68 10 18
im Clubraum

Frauengesprächskreis in Russee 19:00 Uhr Programm im jeweils
1.+ 3. Mittwoch im Monat aktuellen Gemeindebrief

Frauenkreis in Hammer 14:30 Uhr – 17:30 Uhr

2. Mittwoch im Monat
Tel. 65 19 52

Gesprächskreis in Hammer 20:00 Uhr

Letzter Donnerstag im Monat /Termine nach Absprache)
Pastorin Wulf, Tel. 26 08 599

Gospelchor in Russee 19:00 – 20:30 Uhr (Proben)

montags
Ibrahim Speer, Tel. 0170 – 61 61 192

Gospelchor in Hasseldieksdamm 18:00 – 19:30 Uhr (Proben)

„**The Rainbow Singers**“
dienstags
Sigrid Schultz-Kokerbeck, Tel. 52 12 69
www.rainbow-singers-kiel.de

„**Sing and Swing**“ in Hammer 19:00 – 20:30 Uhr (Proben)

donnerstags
Gunnar Schlimme, Tel. 78 58 916

„**Kirche Aktiv**“ in Hammer 14:00 – 17:00 Uhr

3. Montag im Monat
Frau Tiete, Tel. 65 17 60

Kirchenchor/Kantorei 20:00 – 21:30 Uhr

in Hasseldieksamm
mittwochs
Sigrid Schultz-Kokerbeck, Tel. 52 12 69

Kreativgruppe in Russee 20:00 – 22:00 Uhr

im Gemeindesaal
donnerstags 14-tägig
Frau Müller, Tel. 69 89 70

Kreis junger Mütter in Hammer ab 20:00 Uhr
2. Mittwoch im Monat
Frau Dibbert, Tel. 68 43 28

Lesekreis in Russee ab 20:00 Uhr
im Clubraum
4. Montag im Monat
Frau Kruse, Tel. 69 73 27

Mütterkreis in Hasseldieksdamm ab 15:00 Uhr
2. Donnerstag im Monat
Frau Lübke, Tel. 52 98 70

Seniorenachmittag in Hammer 15:00 – 17:00 Uhr Programm im jeweils
mittwochs aktuellen Gemeindebrief
Frau Pastorin Wulf, Tel. 26 08 599
*- Es sind alle herzlich willkommen, die Lebenserfahrung und Lebensfreude
von 70 Jahren und mehr teilen möchten -*

Seniorenachmittag in Russee 15:00 – 17:00 Uhr
im Gemeindesaal
donnerstags
Frau Pastorin Wulf, Tel. 26 08 599

Seniorenkreis ab 14:30 Uhr
in Hasseldieksdamm
freitags
Frau Lübke, Tel. 52 98 70
*- Für ältere Menschen zum Gedankenaustausch, zu gemeinsamen
Spielen, zur Kaffeetafel und zur Geselligkeit -*

Seniorenterrasse in Russee 14:00 – 16:30 Uhr
im Clubraum
Frau Rosocha, Tel. 69 349
Frau Heidrich, Tel. 69 945

Junge Senioren in Russee ab 19:30 Uhr
im Gemeindesaal
dienstags ca. alle 4 – 6 Wochen
(Termine im jeweils aktuellen
Gemeindebrief.)

Alle Chöre und Gruppen freuen sich immer über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den vielfältigen Aktivitäten in unserer Gemeinde.

Sie finden unsere Gemeinde mit den Kirchen

- St. Gabriel Kirche, Rendsburger Landstraße 389, 24111 Kiel



- Erlöserkirche, Am Wohld 4 – 6, 24109 Kiel



- Claus-Harms Kirche, Vorderkronsberg 16, 24113 Kiel



auch im Internet unter www.claus-harms-gemeinde.de

Diese Festschrift

entstand auf Basis der Festschrift zum 40. Kirchenjubiläum, die vom damaligen Festausschuss der Kirchengemeinde

- Dietlinde Dorau
- Christa Lübke
- Gesa Polutta
- Reinhard Polutta
- Rudolf Spethmann

aus der geschriebenen Chronik von Pastor i.R. Schultze, aus Kirchenvorstandsprotokollen und Gemeindebriefen, aus Programmen von Veranstaltungen, Zeitungsausschnitten und Gesprächen mit Zeitzeugen zusammengestellt wurde.

Überarbeitet und um 10 Jahre ergänzt durch den Festausschuss des Jahres 2007

- Dietlinde Dorau
- Rebecca Lenz
- Christa Lübke
- Sigrid Schultz-Kokerbeck
- Udo Schultz
- Rosemarie Wulf

Und danach fortgeschrieben für die gesamte Claus-Harms-Gemeinde liegt jetzt eine aktuelle Neufassung vor Ihnen.

Ein ganz besonderer Dank gebührt **Herrn Pastor i.R. Reinhard Reetz** für seine schriftlich und bildlich eingefangenen Erinnerungen, die Eingang in diese Schrift gefunden haben, und den Mitgliedern der Gemeinde, die mit Fotos und Informationen zum Gelingen der Festschrift beigetragen haben.

Das Gemälde auf dem Titelblatt wurde von **Frau Dietlinde Dorau** geschaffen. Es zeigt die Erlöserkirche kurz nach der Fertigstellung inmitten von Wiesen.

